

Laubhölzer	Tausendkorngewicht	Die Ware enthält Prozent				Von den reinen Samen keimten:					
		Abfall	Reine Samen	Tote Samen	Nicht gekeimte („harte“) Körner 100	Gebrauchswert K X R	5	10	15	20	30
							Tage	Tage	Tage	Tage	Tage
						0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	
<i>Alnus cordata</i> . . . . .	—	—	—	100,0	—	—	—	—	—	0	
„ <i>glutinosa</i> , Kopenhag. Probe	—	—	—	7,50	—	16,0	22,0	—	—	25,0	
„ „ Züricher Probe . . .	38,0	62,0	—	—	16,7	22,0	—	26,0	27,0	—	
„ <i>incana</i> Kopenhag. Probe . .	—	—	—	88,5	—	9,7	10,0	—	—	11,5	
„ „ Züricher Probe . . .	71,3	28,7	—	—	5,1	16,0	—	—	18,0	—	
<i>Betula odorata</i> , dän. Prov. . .	—	—	—	51,5	—	—	43,0	—	—	48,0	
„ <i>verrucosa</i> , norddeutsch. Prov.	—	—	—	73,0	—	—	25,3	—	—	27,0	
„ „ dän. Prov. . . . .	—	—	—	62,5	—	—	33,7	—	—	37,5	
„ „ ungarische Prov. . . . .	—	—	—	91,0	—	0,3	4,7	—	—	9,0	
<i>Caragana arborescens</i> , russ. „	—	—	—	10,0	1,0	—	82,0	—	—	89,0	
<i>Clematis viticella</i> . . . . .	9,73	6,0	94,0	—	94,0	—	—	0	—	—	
„ <i>Vitalba</i> . . . . .	1,39	8,0	92,0	90,78	—	1,22	—	1,33	—	1,33	
<i>Colutea arborescens</i> . . . . .	—	—	—	27,5	61,5	—	2,3	7,3	—	11,0	
„ <i>cruenta</i> . . . . .	32,96	1,6	98,4	1,97	30,01	66,42	—	66,67	—	67,5	
<i>Paulownia imperialis</i> , Ernte 1902	0,21	17,0	83,0	72,21	—	10,79	—	1,5	—	13,0	
„ „ „ „ „ 1903 . . . . .	0,27	22,0	78,0	59,67	—	18,33	—	6,16	—	23,5	
<i>Rhododendron catawbiense</i> . .	—	—	—	46,0	—	—	—	20,3	—	54,0	
<i>Spartium scoparium</i> , dän. Prov.	10,0	1,6	98,4	2,20	84,63	11,48	—	7,33	—	11,67	
„ „ „ „ „ Jütland . . . . .	5,81	2,4	97,6	—	86,71	10,89	—	6,84	—	11,16	
„ „ „ „ „ schwed. „ . . . . .	10,2	1,5	98,5	0,98	67,97	29,55	—	15,0	—	30,0	
„ „ „ „ „ französ. „ . . . . .	7,77	2,2	97,8	10,27	22,49	65,04	—	58,84	—	66,5	
„ „ „ „ „ „ „ . . . . .	7,8	2,8	97,2	4,86	22,36	69,98	—	62,84	—	72,0	
<i>Wistaria chinensis</i> , Japan. Prov.	36,67	—	100,0	57,33	—	42,67	—	6,0	—	42,67	

## Reiseerinnerungen.

Von L. Beißner.

Im Anschluß an die Jahresversammlung unternahm ich noch eine Reise durch Belgien und Holland, um nach längerer Zeit die dortigen schönen Gärten und Kulturen wieder einmal zu durchmustern.

Bei Verviers sehen wir eine hochindustrielle, aber gleichzeitig auch romantisch schöne Gegend mit Felsen und reich bewaldeten Anhöhen, mit Villen und freundlichen Ortschaften, dazu auch eine hochkultivierte Gegend mit Gärten und Obstplantagen.

Auch Lüttich ist sehr schön in der Maaslandschaft gelegen; da ich die dortigen Stadtanlagen, den botanischen Garten, sowie die reichhaltige Gärtnerei von Mackoy schon früher kennen gelernt hatte, hielt ich mich hier nicht auf, sondern ging über Tirlemont und Löwen, eine alte interessante Stadt mit schönen Bauten, direkt nach Brüssel.

### Brüssel.

Brüssel ist eine herrliche Stadt und macht mit den vielen Prachtbauten, breiten Alleen und Fahrstraßen einen großartigen Eindruck, so daß die Bezeichnung Klein Paris völlige Berechtigung hat.

Ich besuchte zuerst den hoch und schön in der Stadt gelegenen botanischen Garten, der leider ganz enorm von der herrschenden Dürre gelitten hatte. Im

tiefer gelegenen Teil gruppieren sich um eine Wasserpartie alte schöne Bäume, wie riesige canadische Pappel, Catalpen, Ailanthus, mächtige *Juglans nigra*, *Corylus Avellana pendula*, *Carpinus Betulus quercifolia*, beiderlei Blattformen, die normale und die eichenblättrige, ziemlich gleichmäßig über die Krone verteilt zeigend. Besonders zu nennen ist eine starke *Quercus serrata*, die, neben den schönen, borstig gezähnten Blättern, schon eine tiefrissige, dickborkige Rinde zeigte. *Tilia alba* Ait. war hier als *Tilia petiolaris* Desf. Crimée? bezeichnet; sollte es nicht noch gelingen, die Abstammung dieser schönen Linde festzustellen, welche von der ungarischen Silberlinde, außer durch den eleganten hängenden Wuchs, der bei alten Exemplaren besonders malerisch in die Augen fällt, doch auch noch durch andere Merkmale, nämlich die viel längeren Staubblätter und die mit 5 Furchen versehenen Früchte, gut verschieden ist. *Sargent* erklärt, daß sie in Nordamerika, welches immer noch als Vaterland angegeben wird, nicht heimisch ist, Hängeform der *T. tomentosa* Mnch. kann sie der abweichenden Eigenschaften wegen nicht sein — aber woher stammt sie dann?

Die Gewächshäuser bergen reiche Sammlungen, die *Victoria regia* war prächtig entwickelt, überhaupt das Haus mit guten Kulturen aller hier in Betracht kommenden Pflanzen, wie: *Nymphaeen*, *Nelumbien*, *Nepenthes*, *Oriza*, *Papyrus*, *Orchideen*, *Bromeliaceen*, *Araceen*, üppigen Schlingpflanzen, wie vielen tropischen Wasserpflanzen reich ausgestattet.

In anderen großen und kleinen Gewächshäusern waren zumal schöne Baumfarne, *Cycadeen* und Pflanzen aller Familien gut vertreten, das große Palmenhaus liegt auf dem höchsten Punkt und von der davor liegenden Terrasse genießt man einen weiten Ausblick über die Stadt und den Garten. Ein großes Bassin mit Springbrunnen ist umgeben von kreisförmigen, durch niedrige *Ligustrum*hecken eingefassten Becken, welche die systematische Abteilung enthalten, breite gerade Alleen mit Blumenrabatten schließen sich an und trennen die Hauptabteilungen.

Der Königliche Park in der Stadt ist eine große, vorwiegend regelmäßige Anlage mit schattigen Alleen und am Park *Leopold* in *Ixelles* sehen wir die prächtigen Kulturen der *Société d'horticulture anonyme* (ehemals *Linden*) wo in einem Wintergarten, als großem Schauhaus, Prachtexemplare von *Palmen* aller Arten und Größen, *Baumfarne*, *Pandanus*, *Theophrasta* usw. vorhanden sind und beiderseits sich kleine Häuser in großer Zahl anschließen mit *Palmen*, *Orchideen*, *Farne*, *Croton*, *Pandanus*, *Anthurien* und anderen wertvollen Kulturpflanzen.

Von *Ixelles* ging es dann mit der Eisenbahn nach *Groenendael*; Gärten mit Villen und ausgedehnte Gemüse- und Obstkulturen bieten sich dem Auge nach allen Seiten, jedes Fleckchen Erde ist hier auf das sorgfältigste ausgenutzt.

*Groenendael* hat schöne Waldungen, zumal *Buchen* und auf bewegtem Terrain Villen und Gärten und dient als Sommerfrische für die Großstadt, von hier führt eine Kleinbahn nach *Höylaert* wo, soweit das Auge reicht, alle Abhänge mit Tausenden von *Glashäusern* zur *Weintreiberei* bedeckt sind. Es gewährt einen eigenen Anblick diese, mit *Kalk* gegen den *Sonnenbrand* angestrichenen Häuser auf so weite Flächen schimmern zu sehn.

Die Häuser sind leicht gebaut, etwa 10 m lang, und 2,50 m hoch, die *Weinstöcke* werden unter den Fenstern emporgezogen, so daß die ganze Glasfläche bedeckt ist, und die Fenster liegen glockenförmig dem Boden auf; eine primitive Heizung von *Tonrohren* führt durch jedes Haus, um nach Bedarf die Temperatur regeln zu können. Ich stieg die *Anhöhe* empor und besuchte eine der größten Anlagen, die der Herren *Sohie frères*; einer der Herren zeigte mir in liebenswürdiger Weise seine Kulturen, ein Haus nach dem anderen, alle mit den herrlichsten *Trauben* dicht behangen, tadellos ohne jede Krankheit. Hauptsächlich wird *Black Hamburg* getrieben, er stand in voller Reife, ein prachtvoller Anblick, es werden noch einige andere etwas später reifende ähnliche Sorten getrieben. Die *Trauben*

werden nur im großen verkauft, aber es wurde geklagt über die niedrigen Preise, welche jetzt gegen früher erzielt werden, auch hier macht sich die große Konkurrenz geltend.

### Laeken.

Nach Brüssel zurückgekehrt, ging es am Nachmittage nach Laeken, dem Privatbesitz des Königs, ein herrliches Schloß mit einem weiten Park umgeben, wo in Wintergärten und Blütengalerien an Pracht und Luxus das Höchste geboten wird, was das Auge nur wünschen kann; die Besichtigung steht einzig in ihrer Art da und jeder, zumal aber der Fachmann darf sich glücklich schätzen, dem es vergönnt war, hier einen Einblick tun zu dürfen.

Da die Prinzessin *Clementine* anwesend war, war der Zutritt nicht öffentlich, aber der Güte des Herrn *van Obbergen*, langjährigem Chef der Gärten, verdanke ich eine genaue Besichtigung unter seiner Führung.

Man durchwandert lange Blütengalerien und verschiedene Abteilungen der Wintergärten, welche zumal im Winter und Frühling, wo Referent sie schon früher zu bewundern Gelegenheit hatte, einen großartigen, überwältigenden Eindruck machen, da hier das Schönste und Seltenste, was die Jahreszeit bietet, stets in Mustere Exemplaren vertreten ist.

Den großartigsten Eindruck machen die mächtigen Palmen in stolzer Schönheit, wie *Phoenix silvestris*, breit verzweigt mit vier Stämmen, riesige *Caryota excelsa* und *C. Rumphii*, *Livistona sinensis* und *L. australis*, *Kentia sapida*, *Cocos coronata*, *Sabal Blackburniana*, ein Prachtexemplar, welches seinerzeit beim Transport hierher 18000 kg wog. Prächtig kommen dieselben hier bei genügend weitem Stand zur Geltung und unter ihnen sehen wir eine herrliche *Brownea grandiceps*, *Aralia dactylifolia* mit großen eingeschnitten- ausgeschweiften Blättern, mächtige Cycadeen, Farne, Bambuseen, kurz alle hierher gehörigen Dekorationspflanzen, so daß eine großartige tropische Vegetation, auch mit Lianen, uns hier in überwältigender Schönheit entgegentritt.

In den kühleren Abteilungen sind vertreten mächtige Eucalypten, Orangen in allen Sorten kerngesund, riesige Kübel-exemplare von *Rhododendren* der edelsten Sorten, zwei ganz gleiche tadellose Kegel von *Jambosa (Eugenia) australis* von über 5 m Höhe, *Laurus nobilis* in jeder Form und Größe, mächtige Camellien und Azaleen, *Acacia*, kurz alles was die Wintergärten in großartigster Weise auszustatten vermag. Hier werden auch Feste gefeiert, die in feenhafter Ausstattung und Beleuchtung an Tausend und eine Nacht erinnern und schwerlich ihresgleichen finden.

Sehen wir in den Park, so haben wir herrliche landschaftliche Bilder und auch hier hervorragend Schönes an seltenen Laub- und Nadelhölzern. Auf einer Anhöhe liegt noch ein großes rundes Schauhaus, welches die herrlichsten Pflanzenschätze birgt und von 16000 Rosen umgeben ist; ein japanischer Turm ragt aus den Baumgruppen hervor. Ein starker, unten hängender Ginkgo ist oben wieder normal zu einem Baume mit spitzer Krone emporgewachsen; eine mächtige *Sequoia gigantea*, tadellos, streckt ihre untersten Äste weit über den Rasen hin, die mit den Spitzen wieder aufwärts streben. So dehnen sich die Anlagen mit herrlichen Durchblicken, prächtigen Gehölzgruppierungen, und Wasserpartien mit malerischen Bäumen weit aus, und weitere großartige Anlagen, die Tervueren, schließen sich an. Hier sind noch kostbare Anlagen projektiert, Neubauten werden gemacht und diese Neuschöpfungen sind auf 17 Millionen Franken veranschlagt.

Der König, ein großer Gartenfreund und Kenner, leitet alles persönlich und kauft auf Reisen stets das Schönste, was erreichbar ist, um seine Besichtigung immer schöner und vollkommener zu gestalten.

Noch wäre eine großartige Parkanlage bei Brüssel, Bois de la cambre, zu nennen, zu dem man auf breiten Fahrstraßen gelangt. Eine prächtige Gruppe von *Araucaria imbricata* sehen wir schon am Eingang, dieselben sind auffallend verschieden im Wuchs, manche mehr gedungen mit feineren Zweigen, andere mit dickeren Ästen, die starren Schuppenblätter sehr üppig ausgebildet. Breite Fahrstraßen wie lauschige Fußwege führen durch prächtigen Buchenwald, Wasserpartien mit Insel, Restaurant und alten malerischen Baumgruppen, dazu weite Wiesenflächen ergeben großartige landschaftliche Bilder. Hier kann der Bewohner der Großstadt Erholung finden, und hier herrscht denn auch stets ein reges Treiben von Fußgängern, wie von Gefährten aller Arten, die diese weit ausgedehnten schönen Anlagen durchstreifen.

Weiter geht es dann nach Gent, der alten berühmten Gärtnerstadt, wir durchfahren eine fruchtbare Gegend wo viel Gartenbau, auch Hopfen- und Tabaksbau betrieben wird. An Grenzen und Wasserläufen fallen uns überall die wohlgepflegten Bäume, Rüstern oder meist Pappeln auf, mit schnurgeraden Stämmen und schmalen pyramidalen, ausgelichteten Kronen. Es werden somit tadellose Nutzholzstämme erzielt, die Pappel liefert bekanntlich ein treffliches Holz zur Holzschuhfabrikation und bei vorschriftsmäßigem Aufputzen der Stämme und Ausschneiden der Kronen wird doch noch eine Nebennutzung erzielt. Die Bäume bleiben gesund und die wenig umfangreichen hohen Kronen schädigen die Kulturen weniger. Das ist ein sehr beherzigenswertes Vorbild für solche, welche, wie man das leider noch zu häufig sehen kann, ihre sogenannten Schneidelbäume in der scheußlichsten Weise verstümmeln und den Stämmen oft Wunden beibringen, die nicht mehr ausheilen können; abgesehen von der traurigen Wirkung, welche solche Jammergestalten in der Landschaft hervorbringen. —

### Gent.

In Gent haben wir in der Stadt einen kleinen botanischen Garten, der hier wohl bald das Feld räumen wird, da ein neuer Garten schon in der Anlage begriffen ist. Wir sehen in ersterem noch manche alte starke Baumexemplare, wie mächtige *Fraxinus excelsior*, *F. lentiscifolia* von 0,80 m Durchmesser, mit der charakteristischen tiefrissigen Rinde, *F. excelsior monophylla* von 0,80 m Durchmesser, starke *Gymnocladus*, einen alten *Acer dasycarpum*, am Stamm ganz mit Maserbildungen bedeckt, *Andromeda arborea* L. mit einem Stamm von 0,30 m Durchmesser mit korkiger Rinde und *Cornus florida* ebenso stark mit runder breiter Krone.

Vor der Stadt in St. Pierre liegt eine Parkanlage mit Wasserpartie und schönem kräftigem Baumwuchs, wo schöne junge *Cedrus atlantica*, Magnolien, und üppige Gruppen von *Pinus excelsa* besonders auffallen. Von einer Straße durchschnitten, schließt sich hier der neue botanische Garten an; eine zusammenhängende Gewächshausanlage, Holzbauten, war noch im Bau begriffen und die Neuanpflanzungen, um eine Wasserpartie, hatten sehr von der Dürre gelitten. Die Staudenquartiere waren schon besser angewachsen, der Garten ist für eine Neuanlage recht klein und bietet nur Raum für das Notwendigste.

Weiter besuchte ich nun Herrn *Ernest Delaruye* in Ledeberg. In Massenkulturen sehen wir hier die gangbarsten Palmensorten, *Pandanus*, von denen *P. Sanderiana*, gelbbunt, widerstandsfähiger ist und leichter aus Stecklingen wächst, als der weißbunte *P. Veitchii*; in herrlicher Entwicklung sehen wir weiter die farbenprächtigen *Croton*sorten, in Massen Lorbeerbäume aller Größen, Azaleen auf Beete ausgepflanzt in prächtiger Ware und mit gutem Knospenansatz. In großen Schattenhallen *Araucaria excelsa* in verschiedenen Größen, 40000 Stück, wahrlich ein prächtiger Anblick diese tadellosen Pflanzen. Häuser mit Tausenden von Azaleenveredelungen, die reizenden *Aralia elegantissima*, *A. Veitchii*, *Phoenix Robellini* usw.

Von hier ging ich dann zu *Louis van Houlle père*, jetzt Aktiengesellschaft, wo nach den alten Überlieferungen noch reichhaltige Sammlungen der seltensten Pflanzen, zur Freude des Pflanzenkenners, vorhanden sind. In liebenswürdiger Weise machte Herr Gartendirektor *Griesinger* hier den Führer, der selbst Reisen in die Tropen gemacht, manche seltene Pflanzen gesammelt und somit viele interessante Mitteilungen machen konnte.

Natürlich kann hier nicht von einer Aufzählung aller vorhandenen Schönheiten und Seltenheiten die Rede sein, man durchmustert sie aber mit ganz besonderer Freude, ist doch hier die Quelle, wo man noch so manche sonst kaum erreichbare officinelle Pflanze erlangen kann.

Auch hier sind Palmen in Massen, herrlich nehmen sich die sehr widerstandsfähigen blaugrauen *Cocos campestris* und *Yatei* aus, die auch für den Sommer zur Dekoration im Freien Verwendung finden können.

In herrlichen, großblumigen Formen sind die Knollenbegonien vertreten, dabei die prächtigen *fimbriata*- und *cristata*-Formen, wie auch die wohlriechenden; ferner *Gloxinien* in schönster Farbenpracht und mit Blumen von enormer Größe.

Auch hier sehen wir in großen Schattenhallen *Araucaria excelsa* in allen Größen, dabei auch *A. excelsa plumosa* mit, gegen die normale, weich anzuühlender, feiner, krauser, saftiggrüner Bezweigung, dann *A. Cunninghamii glauca*, die prächtige *A. excelsa Napoléon* Baumann mit massiger blaugrüner Bezweigung, die üppige *A. excelsa robusta*, von welcher als abweichender Sämling die *A. Nipraschki* entstand, eine ganz besonders charakteristische Form, mit dicken, üppigen, weitgestellten Nebenzweigen, deren derbe, dreieckige schuppenförmige Blätter, oben mit weißlicher Zeichnung sich ganz eigenartig ausnehmen; sie wird wohl stets selten bleiben, da wenig Vermehrung zu erzielen ist.

Im Freien finden wir prächtige Sortimenten von Stauden-, Zwiebel- und Knollengewächsen, auch Rosen- und Gehölzsortimente; ein schönes Exemplar von *Prunus Mahaleb pendula* fiel mir als gut hängend und sehr zierlich besonders auf.

Im Vorbeigehen sehen wir bei der Firma *De Smet* besonders schöne große Lorbeerbäume in verschiedenen Formen. Bei *Pynaert van Geert* sind wieder dieselben Kulturpflanzen aller Arten in Massen, und so wiederholen sich dieselben in den andern Geschäften. Man fragt sich nur, wo bleiben sie alle, die Massen, die hier jährlich erzogen werden -- und doch finden sie Verwendung und wandern in alle Welt hinaus.

Weiter geht es nach Brügge, auf der Schelde herrscht ein lebhafter Schiffsverkehr, überall viel Garten-, Gemüse- und Obstbau, wieder die wohlgepflegten Straßen- und Uferbäume, schöne Eichen- und Buchenalleen und Mischwald.

### Brügge.

In Brügge war mein erster Weg nach St. André zu *Sander & Söhne*; von den ausgedehnten großartigen Kulturen kann man sich nur einen Begriff machen, wenn man sie selbst gesehen hat. Neben den größten Seltenheiten und neuesten Einführungen finden wir auch hier die Massenanzuchten, die nicht nur nach Tausenden, sondern oft nach Millionen zählen.

Die wertvollen Orchideen, genau sortiert, sind in vielen Gewächshäusern untergebracht und ganze Reihen neuer Häuser werden aufgeführt, um neu hinzukommende Schätze aufzunehmen; ein Import läuft nach dem andern ein und wird auf das genaueste überwacht und geprüft. Ebenso sind in Massenkulturen alle wertvollen Arten Palmen vertreten, ein Haus reiht sich an das andere, Millionen von Sämlingen harren der Aufzucht, dann weiter *Pandanus*, *Dracaenen*, *Croton*, Farne und wie sie alle heißen die wertvollen Dekorationspflanzen die unsere Häuser und Blumentische schmücken. In Schattenhallen viele Tausende von *Araucarien*.

Die neue **Nicotiana Sanderæ** (N. Forgetiana  $\times$  affinis) mit leuchtend karminroten Blüten, welche am Tage sich nicht schließen, wurde zur Samengewinnung in Massen unter Glas kultiviert, es ist dies unstreitig eine reizende, dankbar und reichblühende Blütenpflanze für den Sommer und eine der wertvollsten Neueinführungen der letzten Jahre, eine Pflanze die sicher ihren Weg machen und bald der Liebling vieler sein wird.

Wir sehen ganze Häuser voll Camellien, im Freien Prachtexemplare von *Azalea indica* in Kübeln und zu vielen Tausenden kleinere Exemplare auf Beeten ausgepflanzt; stolze Lorbeerbäume in allen Größen und Formen, Rhododendren in Massen. Man ist ganz überwältigt von dem Reichtum aller Kulturen die sich hier dem Beschauer bieten.

Durch eine recht hübsche Parkanlage am Ufer des Scheldekanals wanderte ich noch zu *Vincke-Dujardin*, um auch hier einen Einblick zu tun, es sind vor allem riesige Lorbeerbäume die hier in Menge vertreten sind und dann in zahlreichen Häusern Palmen in allen Größen in Massen, eine gesunde schöne Ware zur Dekoration.

Ich wandte mich nun der alten interessanten Stadt zu, deren alte Tore und schöne Bauten sehenswert sind, vor allem das architektonisch so schöne Rathaus, das reiche Portal der Kirche Notre-Dame (1470), der hohe Wartturm und die Markthalle, ein Prachtbau aus dem 13. Jahrhundert, der große Platz mit einem Doppelstandbild, Breydel und De Coninck, und prächtigen alten Giebelhäusern, schön sind auch die alten Bauten am Quai du Rosaire und die landschaftlich schönen Partien am Lac d'amour. Dem Glockenspiel von den Türmen, eine Eigentümlichkeit der Städte Belgiens, lauscht der Fremde gerne.

### Blankenberghe.

Von Brügge ist Blankenberghe rasch erreicht und ein Hochgenuß ist es, hier einige Tage die erquickende Seeluft zu atmen. Von der Strandpromenade mit Kurhaus und luxuriösen Hotels überblicken wir die weite See, besonders bei steigender Flut ein großartiger Anblick. Dampfer und Segler tauchen am Horizont auf und sind lange sichtbar, oft ist das Bild durch Fischerboote sehr belebt.

Unten am Strande entwickelt sich ein buntes BADELEBEN, gar schön wandert es sich im weichen Sande, Kinder werfen Wälle und Festungen auf, in welchen sie ausharren bis sie die steigende Flut zerstört, eifrig werden Muscheln gesammelt; in Strandkörben oder im Sande lang hingestreckt, bei der Lektüre oder träumend in tiefen Zügen die stärkende Seeluft atmend, genießt groß und klein hier die gebotene Erholungszeit.

Weit dehnt sich der schöne Strand aus, wir wandern hinaus zu den Dünen, die sich blendendweiß aufbauen, bedeckt mit Gräsern die mit ihren weit hinlaufenden Wurzeln den losen Sand zusammenhalten. Sorgfältig werden auch vor den Dünen zum Schutz Anpflanzungen von den für diesen Zweck wichtigsten Gräsern wie *Ammophila arenaria*, *Elymus arenarius*, *Carex arenaria* gemacht. Großartig sind die Durchblicke zwischen den Dünenhügeln hindurch auf die See, in üppigen Büschen stehen hier die blaugrauen Meerstrands-Männertreu, *Eryngium maritimum*, eine prächtige tiefwurzeln, ebenfalls sehr wichtige Pflanze zur Bodenbefestigung. Leider wird sie durch Unverstand in Massen ausgerissen und zum Verkauf angeboten und dürfte, wenn hier nicht bald eine Überwachung und ein Verbot energisch Hilfe schafft, ebenso wie es in den Alpen zum Schutz des Edelweiß geschieht, bald ausgerottet sein. —

Mittels Kleinbahn fährt man in kurzer Zeit nach Ostende, die Fahrt geht durch die Dünen und hat man auch hier Anpflanzungen gemacht von Pappeln, Weiden, *Tamarix*, *Elaeagnus angustifolia*, *Hippophaë rhamnoides*, alle waren kurz über dem Boden abgeschnitten worden und hatten nun sehr üppige Schosse gemacht, so daß dadurch dichte Gruppen mit üppiger Belaubung gebildet wurden.

### Ostende.

In Ostende sehen wir den Hafen mit vielen Schiffen und halten vor dem Kursaal, einem mächtigen und prächtigen Luxusbau. An der Strandpromenade steht ein Prachtbau neben dem andern, überhaupt ist hier der Luxus enorm und alles wird aufgeboten, um auch den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Der Strand ist hier nicht in gerader Flucht wie in Blankenberghe, sondern bildet Buchten und springt vor, zumal ragt auf langer Brücke ein großer Pavillon weit in die See hinein.

Auch hier herrscht dasselbe großartige Badeleben, Tausende suchen hier Erholung und Stärkung, Dampfer legen an und laufen aus, die See ist wunderbar großartig, ebenso die sich hochaufbauenden Dünen.

Nach der Stadtseite zu vor dem Kursaal und in der Avenue Leopold I. sind auch prächtige, dem Luxusbad entsprechende Blumen-Anlagen geschaffen und ein Park schließt sich im Hintergrund an.

Weiter geht es nun zurück über Gent nach Antwerpen überall sehen wir die sorgfältigste Kultur und peinlichste Ausnutzung der Flächen, die Leute bearbeiten die Gemüseländer, immer wieder fallen die wohlgepflegten Bäume sofort auf.

### Antwerpen.

Antwerpen ist eine schöne Stadt mit breiten Boulevards, lohnend ist ein Spaziergang nach dem Park, einer gut unterhaltener Anlage auf bewegtem Terrain, mit schönem alten Baumbestand und einer großen mit Nymphaeen bedeckten Wasserpark. Von einer schwebenden Brücke genießt man einen prächtigen Überblick. Weiter über den Boulevard Leopold kommen wir nach der Pepinière, einer öffentlichen, aber weniger gut unterhaltenen Parkanlage, wo Konzerte abgehalten werden. Durch schöne Straßen geht es dann zur Place Leopold mit der Reiterstatue König Leopold I.

Der botanische Garten ist klein, birgt aber zwei mächtige Cedrus Libani mit breiten, schirmförmigen Kronen und eine starke Fagus ferruginea, die doch ziemlich selten vertreten ist. Die Kathedrale ist ein herrlicher alter Bau.

Großartig ist der Hafen mit enormem Verkehr, wo die größten Seefahrer aller Linien ankern, interessant ist es, eine Weile dem Getriebe zuzusehen. Die riesigen Krane heben spielend Gewichte bis zu 1500 kg, alle Nationen sind hier vertreten, es herrscht ein reges buntes Leben, und bewundernd steht man vor den Schiffskolosse und den enormen Werten die sie bergen.

Ganz hervorragend schön und an schönen Tierexemplaren reichhaltig ist der zoologische Garten.

Er ist trefflich unterhalten, zeigt schöne landschaftliche Partien, einen prächtigen alten Baumwuchs, dabei manche seltener Bäume in starken Exemplaren, z. B. eine alte, sehr starke Ulmus campestris pendula, mit leicht überhängender Bezweigung, höchst dekorativ, eine starke Juglans regia pendula und manche andere wertvolle Arten und Formen, dazu eine schöne reiche Blumenausschmückung.

Der neue Bahnhof, noch im Bau begriffen, wird ein Prachtbau von enormer Ausdehnung, der Verkehr in dieser bedeutenden Handelsstadt ist aber auch ein ganz großartiger.

Auf dem Wege nach Rotterdam kommt man durch Calmpthout, mit einer großen Baumschule der Société anonyme (ehemals Charles van Geert), man kann Prachtexemplare von Coniferen und die großen Vorräte überblicken. Ich hielt mich hier nicht auf, da ich früher die reichen Sammlungen genau kennen gelernt hatte, sie bergen so manche Seltenheit und dabei oft starke Exemplare schöner Laub- und Nadelhölzer; seinerzeit sah ich hier zuerst die schöne, herrlich duftende japanische Magnolia Watsoniana Hook. fil. in Blüte.

Wir finden hier wieder durchweg intensiven Feld- und Gartenbau, schöne Waldbestände und prächtige Alleen von Eichen und Rotbuchen mit tadellosen Stämmen wie die Säulen.

Hinter Rosendaal kommen wir durch Oudenbosch und können hier die großen Baumschulen von Looymans mit schönen Gehölzen vieler Arten und Formen in guter, gesunder Ware, im Vorbeifahren übersehen. Es ist ja nicht möglich und die gegebene Zeit und die Kräfte würde es übersteigen, wollte man überall aussteigen und jede Baumschule durchgehen, dazu kommt noch, daß die Kulturen sich in der Hauptsache wiederholen und man sich deshalb mit dem Besuch der größten Sortimente in verschiedenen Lagen begnügen muß.

Die Eisenbahn führt uns nun auf einer langen Brücke über die vereinigten Rhein- und Maasmündungen, weite Wasserflächen mit Dampfern und Seglern, dann wieder weite Kulturländer und Weiden mit Vieh überblicken wir. Die Stadt Dordrecht, bei welcher wir wieder eine große Brücke überschreiten, ist recht schön gelegen, und Moordeik, ein freundlicher Ort, ist von einer weiten schönen Landschaft mit Windmühlen und ausgedehnten Uferpflanzungen umgeben; hier sind große Peruganolager und Kunstdüngerfabriken.

### Rotterdam.

Nochmals geht es vor Rotterdam über breite Wasserarme mit regem Schiffsverkehr, und dann treten wir in die reiche Handelstadt ein. Hier herrscht ein buntes Leben, es ist gerade Sonntag und obendrein Kirmeß, die Straßen wimmeln von Menschen und man kann recht genau die eigenartigen, reichen holländischen Trachten studieren. Von den Kirchtürmen erschallt auch hier wieder nach der Uhr das Glockenspiel, ebenso wie in allen belgischen Städten.

Am Nachmittag besuchte ich den zoologischen Garten, eine schöne Anlage, sowohl was einen reichen Tierbestand, wie auch eine wohlunterhaltene Gartenanlage mit selteneren Gehölzen und reicher Blumenausschmückung, größeren Wasserpflanzen und schöne landschaftliche Bilder anbetrifft.

Ein gutes Konzert vor dem großen Restaurant trägt mit dazu bei, eine ungeheure Menschenmenge heranzuziehen, zumal auch Eltern mit ihren Kindern, die sich hier belehren und ergötzen.

Auch eine Gärtnerei mit größeren Schauhäusern, die ebenfalls dem Publikum geöffnet sind, schließt sich hier an, wir sehen hier ganz vorzügliche Kulturen und Sammlungen, prächtige Exemplare seltener Palmen, tropische Nutzpflanzen in schönen Exemplaren, Warmhauspflanzen aller Arten, ebenso in der kühleren Abteilung des Schauhauses viel Seltenes und Schönes, dabei auch *Araucaria elegans* und *Nipraschki*, weiter ein tropisches Wasserpflanzenhaus mit blühender *Victoria* und allen hierher gehörigen Pflanzen. Kurz, es ist ein reichhaltiger botanischer Garten, der sich würdig dem zoologischen anschließt.

Ein Rundgang durch die Stadt und den Hafen, der nebst den Kanälen mit Dampfern und Segelschiffen dicht besetzt ist, gibt uns einen Begriff von dem großartigen Betrieb der hier herrscht.

Die Eisenbahn führt uns nun weiter nach Gouda, gleich hinter Rotterdam fällt uns eine ausgedehnte Gemüse- und eine große Melonenzucht unter Glas auf. Soweit das Auge reicht dehnen sich von Gräben durchzogene Wiesen mit herrlichem Viehbestand, der Stolz und Reichtum der Holländer, aus und charakteristisch für die flache Wiesen-Landschaft sind die vielen Windmühlen.

Gouda ist ein freundlicher Ort von Kanälen durchzogen, hübsche Gartenanlagen schließen sich den sauberen Häusern an. Von hier führt uns ein Dampfer nach Boskoop der bekanntesten Stadt holländischer Baumschulen. Die Kanalfahrt zeigt uns nochmals so recht die Eigenart dieser Gegend, mit weiten Fernblicken über Weiden, freundliche Ortschaften und Gehöfte.

### Boskoop.

Mit dem Eintritt in Boskoop beginnen auch schon die Baumschulkulturen, eine Firma schließt sich hier an die andere an, und enorm sind die Vorräte, die hier an Laub- und Nadelhölzern jährlich erzogen werden.

Bei sehr hohem Wasserstand, im sandig-anmoorigen, stets gleichmäßig feuchten, von Gräben durchzogenen Geländen, sowie bei genügender Luftfeuchtigkeit, sind alle Bedingungen für ein vorzügliches Gedeihen und üppiges Emporwachsen der Gehölze gegeben. Ausnahmsweise hatte auch hier die ganz außergewöhnliche Dürre des Sommers einmal Vertrocknungserscheinungen erzeugt, die man hier sonst gar nicht kennt.

Den sauberen, von Wassergräben begrenzten Hauptstraßen folgend, traf ich zuerst den Inhaber der Firma *M. Koster u. Söhne*, der mir in liebenswürdigster Weise seine Kulturen zeigte und bereitwilligst jede gewünschte Auskunft gab.

In prächtiger Entwicklung sehen wir in allen Stärken *Azalea mollis* und *A. sinensis* wie Bastarde derselben; daß beide Arten gut unterschieden sind, ist ja vorn von Herrn Dr. *Suringar* eingehend ausgeführt worden, und man erkennt dies bei genauer Betrachtung deutlich. Interessant ist ferner ein neuer Bastard *Azalea mollis*  $\times$  *Rhododendron*, die Belaubung gleicht der der *Azalea*, bleibt den Winter über grün und der gelbe Blütenstand hat die Form des *Rhododendron*. Bei diesem Anfang wird es ja nicht bleiben, sondern es werden gewiß bald noch weitere wertvolle Erzeugnisse auf diesem Gebiet folgen.

In großen Quartieren sehen wir *Rhododendren*, Sortimente japanischer *Ahorne*, *Magnolien*, *Syringen* zum Treiben, *Clematis* in prächtigen Sorten; gegen die gefürchtete Krankheit derselben, das plötzliche Absterben in voller Vegetation, empfiehlt auch Herr *Koster* den Schutz des Wurzelhalses durch Beschattung, sei es durch Papiermanschette, oder Vorpflanzung niedriger buschiger Blütenpflanzen. Als eine prächtige Schaupflanze, frei auf Rasen, ist zu nennen: ***Aralia chinensis aureo-variegata*** (*Dimorphanthus mandschuricus elegantissimus* varieg.).

*Ilex* in verschiedenen Varietäten sehen wir in Prachtexemplaren, dabei finden wir unter dem jedenfalls nicht richtigen Namen: *Ilex Perado aureo-marginata*, eine ganz harte prächtige Form mit goldgerandeten großen Blättern. *Ilex Perado* Ait. (= *I. maderensis* Lam.) stammt von Madeira und hält bei uns nicht mehr im Freien aus, auch andere *Ilex*-Formen tragen ja noch den falschen Namen *maderensis*, es kann sich demnach nur um eine Verwechslung oder Ähnlichkeit in der Blattform hier handeln und es dürfte wohl für diese schöne Form der Name *Ilex Aquifolium platyphylla aureo-marginata* der richtige sein, und der Name *Perado* wäre zu streichen. Von *Ribes nigrum* war eine Form von außerordentlich üppigem Wuchs und mit sehr großen Früchten vorhanden.

Coniferen sind in allen Größen, Arten und Formen in prächtiger Entwicklung und in tadellosen Färbungen vorhanden, obenan steht vor allem das *Boskoop*er Kind, die prächtige silbergraue *Picea pungens Kosteri*; unter dem Namen *Pseudotsuga Douglasii glauca elegans* wird hier eine besonders üppige, vollbezweigte, schön blaue Form kultiviert, die dekorativ entschieden wertvoll, dazu ganz froshart ist. Von ***Chamaecyparis Lawsoniana erecta viridis*** ist ein schöner weißbunter Sport ***argenteo-variegata*** entstanden, derselbe dürfte aber leider auch nicht froshart sein wie die Stammform. *Juniperus virginiana Cunninghamii*, eine neue von *Cunningham* in Edinburgh gewonnene schöne silberbunte Form, dieselbe sollte recht genau geprüft werden, ob sie von ähnlichen schon vorhandenen Formen genügend verschieden ist, oder besondere Vorteile bietet. Von *Abies Mariesi* Mast. waren schöne kräftige Exemplare vorhanden, dieselbe ist immer noch sehr selten und oft falsch in den Gärten, ebenso

waren von *Tsuga caroliniana*, gleichfalls noch selten in den Gärten, schöne Samenpflanzen vertreten.

*Juniperus communis aureo-variegata* ist eine sehr schöne goldig schimmernde Zwergform, welche sich zumal mit überhängenden goldgelben Zweigspitzen, schirmförmig über dem Boden ausbreitet und daher besonders auf der Steinpartie zur Geltung kommt, sie kann nur künstlich zu höheren Pflanzen emporgezogen werden. Sie bleibt niedriger wie die in der Wirkung ähnliche schöne *J. nana canadensis aurea* und besitzt auch die langen, scharfgepitzten Blätter der normalen *J. communis*.

Ich besuchte nun weiter noch Herrn *D. A. Koster*, der mich in liebenswürdigster, gastfreier Weise aufnahm und mir gleichfalls seine Schätze zeigte, so darf man ja diese prächtigen Kulturen nennen. Auch hier wieder die schönen Kirschlorbeer in verschiedenen Sorten, *Ilex*, hochstämmige *Wistaria* (*Glycine*) *chinensis*, reiche *Clematis*-Sortimente, Magnolien in Prachtsorten, *Azalea sinensis* Anton Koster, eine äußerste robuste Sorte, deren prächtige goldgelbe Blumen nicht abfallen, eine besonders wertvolle Eigenschaft den anderen Sorten gegenüber, die leider diese Untugend zeigen.

In Massen und in prächtigen Exemplaren sind reiche Coniferensortimente vorhanden wie die goldigen harten *Thuya occidentalis lutea*, *Juniperus virginiana globosa* dicht kugelig, *Cedrus Deodara verticillata glauca* prächtig blau und leidlich widerstandsfähig, als Kontrast dazu ist *Cedrus Deodara aurea* zu nennen, höchst elegant in goldig hängender Tracht, auch *Cedrus atlantica aurea* scheint sich kräftig zu entwickeln.

*Chamaecyparis Lawsoniana filiformis erecta* von *Rob. Neumann* in Waldorf in Sachsen, sehr feinzweigig und zierlich, mit frischgrünen, aufrechten, fadenförmig ausgezogenen Zweigspitzen, ist eine reizende Erscheinung. *Ch. Laws. Darlyensis*, eine schöne goldbunte Form, mit leicht überhängenden Zweigspitzen ist höchst elegant, sie steht der schönen Form *Westermanni* nahe, ist aber doch gut unterschieden von derselben. *Thuya occidentalis pyramidalis compacta*, aus Frankreich stammend, ist sehr dicht bezweigt und geht ganz säulenförmig in die Höhe; der leider in diesem Sinne nur zu oft mißbrauchte Name *pyramidalis* ist also auch hier für eine ausgeprägte Säulenform wieder recht schlecht gewählt. Weiter sehen wir noch kräftige Pflanzen der seltenen *Pinus monophylla* (*Fremontiana*), jedoch würde es zu weit führen, weitere Aufzählungen hier zu machen.

Herr *Koster* hatte nun noch die Güte, mich weiter zu führen, um mir einen möglichst genauen Überblick über die Kulturen zu verschaffen, und so besuchten wir noch Herrn *F. J. Grootendorst u. Söhne*, der ein besonders reichhaltiges Sortiment in Coniferen besitzt und zwar teils in prächtigen Exemplaren und gleichzeitig in großen Beständen. Wir sahen starke *Pinus parviflora* mit Zapfen, schöne Säulen von der immer noch seltenen *Juniperus Sabina fastigiata*, die schon vorn erwähnte ***Chamaecyp. Laws. erecta viridis argent. varieg.***, die von Herrn *Grootendorst* durch Sportzweig in Kultur gewonnen wurde und in schönen, sehr gleichmäßig silberbunt gezeichneten Pflanzen vorhanden war. *Libocedrus decurrens aureo-variegata* zeigt, sehr unregelmäßig über die Pflanze verteilt, größere oder kleinere ganz gelbe Zweige, und muß mehr eigentümlich als schön genannt werden. *Chamaecyparis obtusa argent. varieg.* ist recht gleichmäßig silberbunt, *Ch. obtusa lutea nova* leicht und fein bezweigt goldig schimmernd.

Dann ist hier in Kultur ***Thuya occidentalis cristata aurea***, ein zierlicher dichtzweigiger Kegel mit krauser hahnenkammförmig-goldspitziger Bezweigung entstanden. Von *Juniperus neaboriensis hort.* (nicht *Lawson*, die zu *J. macrocarpa* gehört und bei uns nicht mehr im Freien aushält), die, wie

ich schon früher, in Mitt. d. DDG. 1902, S. 73 ausführte, sicher zu *J. chinensis* L. gehört, waren reizende Exemplare, zierlich bezweigte dichte Kegel, untermischt mit nadel- und schuppenförmigen Blättern vorhanden, es handelt sich hier um eine ganz charakteristische schöne Form, deren Abstammung zu erfahren, mir sehr erwünscht sein würde. Jedenfalls kann sie zur Anpflanzung wärmstens empfohlen werden. Bedauerlich ist es, daß die Herkunft solcher Pflanzen, die sofort sichere Aufklärung geben würde, so oft verschwiegen wird, meist aus Geschäftsinteresse und um geheimnisvoll eine solche Neuheit als etwas ganz besonderes hinzustellen. —

Wir sehen weiter schöne Exemplare der schon genannten *Juniperus communis aureo-varieg.* Dann zwei dichte Kugelformen: *Juniperus virginiana nana compacta*, untermischt nadel- und schuppenförmige Blätter tragend, von blaugrüner Färbung und *J. virgin. globosa*, nur Schuppenblätter tragend, von frischgrüner Färbung. Beide sind für kleinere und regelmäßige Gärten willkommen. Prächtige *Abies amabilis* Forb., *Ab. magnifica glauca*, *Ab. nobilis glauca* und *argentea*, die echte *Ab. Mariesi*, alle *Chamaecyparis*-Arten und Formen, zumal die von *Ch. Lawsoniana* besonders reichhaltig in Prachtexemplaren, ebenso die zahlreichen *Juniperus*- und *Taxus*-Sortimente.

Wie ich schon früher (Mitt. d. DDG. 1893, S. 29) nachgewiesen habe, konnte auch hier festgestellt und allseitig anerkannt werden, daß die noch häufig in den Gärten fälschlich als *Thuya gigantea* Nutt. *aurescens* (*aurea* oder *semper-aurea*) bezeichnete Pflanze, nicht zu *Th. gigantea* Nutt. gehört, sondern eine üppige Form von *Th. occidentalis* ist und

***Thuya occidentalis aureo-spicata*** heißen muß. Dagegen ist die Form *Thuya gigantea* Nutt. *aureo-variegata* richtig und ist sofort kenntlich durch die flacheren, länger gestreckten Schuppenglieder der Zweigchen, ebenso durch die weißbunte Zeichnung der Unterseiten; selbst der Geruch beim Reiben der Zweige ist weniger streng als bei *Th. occidentalis*. Hoffentlich trägt diese wiederholte Berichtigung dazu bei, diesen Fehler in der Benennung endgültig zu beseitigen. —

Weiter findet sich unter der irrtümlichen Bezeichnung *Thuya plicata* in den holländischen Baumschulen eine sehr schöne Form von *Thuya occidentalis*, die der ganzen Erscheinung nach vielleicht ein Sämling von *Th. occidentalis* *Wareana* sein könnte, und sich mit keiner anderen Form deckt.

Die Abstammung ist leider nicht mehr festzustellen, die Pflanze ist im Wuchs viel gedrungenener als die Form *Wareana* und stellt einen regelmäßigen, vollen Kegel, mit normaler kräftig aufstrebender Bezweigung und von dunkelgrüner Färbung dar. Es ist eine schöne, harte Lebensbaumform, welche in Holland so allgemein verbreitet, beliebt und in Massen herangezogen wird, daß man sie nicht mehr entbehren könnte und möchte, wie mir gesagt wurde.

Da nun diese schöne, kompakte Form, die nichts mit *Thuya plicata* Don. zu tun hat, unmöglich weiter unter dieser falschen Benennung verbreitet werden darf, so mag sie als ein holländisches Kind, unter dem Namen:

***Thuya occidentalis hollandica*** ihren Weg weiter in die Welt hinaus gehen. Für alle Verhältnisse, besonders aber noch für die rauhesten Lagen wertvoll, wird sie in den Gärten überall willkommen sein.

Vor etwa 25 Jahren fand Herr *Grootendorst* bei einer Aussaat von *Abies concolor* einen eigentümlichen Sämling, welcher durch ganz abweichende Blattstellung sofort auffällt.

Die Blätter sind nämlich an den jungen Zweigen alle rückwärts dem Zweige zu gebogen, dazu sind dieselben viel kürzer als die der normalen Pflanze, die längsten unten an den älteren Zweigen sind bis 35 mm lang, an den jüngsten Zweigen sind die unteren 30 mm lang und werden nach der Spitze des Zweiges

zu immer kürzer, so daß die obersten 10 mm, an den Knospen nur 5 mm lang sind. Alle Blätter sind ausnahmslos ziemlich scharf gespitzt, niemals an den Spitzen eingekerbt, und die Färbung ist eine auffallend blaue.

Die Pflanze bildet, vermöge dieser Merkmale, eine ganz auffällige Erscheinung und da sich diese Eigentümlichkeiten durch Veredelung ganz charakteristisch erhalten haben, so trägt diese abweichende Form wohl am passendsten den Namen: **Abies concolor recurva**, unter welcher von mir vorgeschlagenen Benennung Herr *Grootendorst* dieselbe fortan verbreiten wird.

Von *Acer palmatum* waren reizende aus Japan eingeführte feinblättrige und prächtig gefärbte Formen vorhanden, teils noch unter den einheimischen Namen wie: *Acer Osaka-Zuk* u. a. m.

In einem Nachbargarten gab es noch besonders starke Coniferen in tadellosen Exemplaren zu bewundern, wie hohe schmale Säulen von *Chamaecyparis obtusa nana aurea*, die, bei langsamem Wuchs, jedenfalls schon ein bedeutendes Alter hatten, prächtige *Picea Omorica*, *Abies concolor violacea*, *A. Pinsapo*, *Sequoia gigantea*, *Picea alba aurea*, stattliche, gut gefärbte und entwickelte Exemplare, wie man ihnen nicht oft begegnet. Die verschiedensten *Chamaecyparis*-Arten und Formen in tadellosen, mächtigen Kegeln, Säulen von *Juniperus* u. a. m. Man konnte hier so recht eine vorzügliche Entwicklung unter den günstigsten Bedingungen studieren, und dann auch zu welcher Größe sich selbst schwachwüchsige Formen mit den Jahren entwickeln können.

Auf sauberen Straßen, die Häuser mit reizenden Vorgärten, von Kanälen durchzogen, in denen durch Zulassen oder Auspumpen der Wasserstand nach Bedarf geregelt werden kann, durchwandert man den Ort, und die Kulturen dehnen sich soweit das Auge reicht aus, so daß man hier Tage nötig hätte um alles genau zu besichtigen.

Der Freundlichkeit des Herrn *D. A. Koster* verdanke ich es, rasch einen Überblick gewonnen zu haben; wie bedeutend die Kulturen sind, geht daraus hervor, daß jetzt 660 selbständige Gärtner hier Pflanzen zum Verkauf ziehen. Es ist ein großartiger Betrieb, wie er auf einheitlicher Basis, nur unter den günstigsten Bedingungen, wie sie hier vorherrschen, ausgeführt werden kann.

Der Dampfer führt uns nach Gouda zurück, nochmals zieht die eigenartige Landschaft in Abendbeleuchtung an uns vorüber und mit der Eisenbahn geht es weiter nach dem Haag, der holländischen Residenzstadt.

Es ist eine schöne Stadt mit vielen alten und neuen interessanten Bauten, alle Plätze sind mit Baumpflanzungen und auch Blumenausschmückung geziert. Villenstraßen mit reichen Gärten geben derselben ein freundliches Gepräge, und durch alte Rüsteralleen führt uns die Straßenbahn nach Scheveningen an die See.

Hier herrscht wieder ein lebhaftes Badeleben, ein prächtiges Kurhaus und viele großartige Hotels und Luxusbauten reihen sich aneinander, wunderbar erquickend ist es am Strand, weit dehnt sich die See vor unseren Blicken aus und wohligh ruht es sich hier einige Stunden nach den Anstrengungen der letzten Tage.

### Leiden.

Bald ist Leiden erreicht, die alte berühmte Universitätsstadt, an einem Rheinarm gelegen und von Kanälen durchzogen. Sehr interessant und reichhaltig ist der botanische Garten, leider traf ich Herrn Garteninspektor *Witte* nicht zu Hause, aber ein sehr wohl unterrichteter junger Mann führte mich durch die reichen Pflanzenbestände.

Wir sehen hier *Idesia polycarpa*, *Xanthoceras sorbifolia* mit Früchten, *Ginkgo biloba* wohl einer der stärksten Bäume Europas von 0,80 m Stammdurchmesser, *Hamamelis japonica* *Zuccariniana hort.*, *Diospyros Lotus*,

unten mit kurzem 0,80 m starkem Stamm, teilt sich in mehrere starke Äste und aus einem Spalt wächst, durch ein Samenkorn hier gepflanzt, ein schon recht ansehnlicher *Acer Pseudoplatanus* hervor, welcher seine Zweige jetzt in die Krone seines Wirtes sendet und sich mit ihm zu einer malerischen Gruppe vereinigt. *Taxodium distichum pendulum* Carr. (*Glyptostrobus*) finden wir als starkes Exemplar, teils mit normaler und besonders nach den nickenden Zweigspitzen zu mit schuppenförmigen dicht anliegenden Blättern. Weiter starke *Corylus Colurna* und ein herrliches, ganz freistehendes, einen Sitzplatz überschattendes Exemplar von *Fagus silvatica pendula*, malerisch nach allen Seiten seine Äste ausladend, mit einem Kronendurchmesser von 25 m, welches an Schönheit der Entwicklung nicht leicht seinesgleichen finden dürfte. Weiter *Juglans Sieboldii* stark, *Carpinus Betulus quercifolia*, die normale und die Eichenblattform ziemlich gleichmäßig über die Krone verteilt zeigend, *Evonymus alata* stark, mächtige *Pterocarya caucasica* 0,80 m stark, *Pirus sinaica* 0,50 m stark, mit vielen Früchten, *Fagus silvatica purpurea pendula* stark hängend, *Acer monspessulanum*, 0,60 m stark, alte Blutbuchen, schöne *Ilex*, mächtige *Taxus baccata fastigiata*; andere Coniferen sind in dem sehr schweren Boden nicht sonderlich entwickelt, starke *Cedrus Libani*, an einer Wand prächtig blühende *Polygonum baldschuanicum*, starke *Cedrela sinensis*, Prachtexemplare von *Sorbus scandica* 0,70 m stark, *Zelkova japonica*  $\beta$ . *Verschaffelti* (*Ulmus Verschaffelti hort.*) mit ihrer schönen, tief eingeschnittenen Belaubung.

Im Freien aufgestellt, finden wir weiter mächtige Kübelexemplare von Kalt- hauspflanzen: *Quercus Suber* sehr stark, mit dicker Korkrinde, *Agathis (Dammara) robusta (Brownii)*, ein rundes Prachtexemplar von *Libocedrus Doniana*, zwei solche von *Astelia Banksii*, *Drymis Winteri*, *Pistacia Lentiscus*, *Brachyglottis repanda*, große Gruppen von Neuholländern und Cappflanzen. Dann reiche Sammlungen in den Häusern, eine üppige *Victoria*, prächtige *Nepenthes* und alle anderen das tropische Wasserpflanzenhaus bevölkernden prächtigen und seltenen Gewächse mit Schlingpflanzen aller Arten. Reiche Sammlungen von Warmhauspflanzen, die natürlich hier nicht alle aufgezählt werden können, prächtige Palmen und Cycadeen, dabei so manche Seltenheit in starken Exemplaren, schöne Cacteen und Euphorbiaceen, starke Baumfarne, auch *Todea barbarea* sehr stark.

Zwischen Schutzwänden im Beet im Freien *Crinum Powellii*, *Powellii album* und *C. intermedium*, sehr üppig und reich blühend, überwintert hier, sorgfältig und trocken gedeckt, *Erythrina Crista-galli* Marie Bellangère mit prächtigen blutroten Blütenständen nimmt sich vorzüglich aus.

Das Stadthaus in Leiden, ein schöner alter Bau, mit langer architektonisch überaus reicher Front, Treppenaufgang, Erkern und Türmen ist besonders sehenswert und vom Turme erschallt auch hier das Glockenspiel; auch andere schöne Bauten, Kirchen und Tore sind noch vorhanden, sowie das Denkmal *van Boerhaaves*. Auf den Kanälen in der Stadt sehen wir lebhaften Handel mit Obst und Gemüse, welche die Kähne hier herbringen.

Unser Weg führt uns weiter nach Haarlem, der berühmten Blumenwiebelstadt, schon in Hillegom sehen wir ausgedehnte Felder mit Blumenwiebeln und Stauden und die Grundstücke mit Gräben und Schutzhecken durchzogen.

### Haarlem.

In Haarlem besuchte ich Herrn *Kvelage*, der mir freundlichst seine reichen Sammlungen zeigte, wir sehen *Gloxinien* mit Blumen von wunderbarer Größe und Farbenpracht, *Knollenbegonien* in wahrer Pracht, dabei auch die schönen *crispa*-Formen, *Crinum*, *Salvia patens alba*, *Roscoea purpurea*, eine *Scitaminee*

aus Nepal, mit großen hellpurpurnen, leider sehr vergänglichen Blumen, stolze Eremurus aller Arten, alle Sorten Kniphofia, die so prächtig und dankbar blühen, die schönen Anemone japonica in wertvollen Formen, Pyrethrum roseum variet., von Dahlien prächtige Sortimente, das Neueste und Schönste, ohne dabei alte dankbare Sorten zu vergessen, reiche Iris-Sortimente, Montbretien, Tigridien, Gladiolen, Commeline coelestis, Zephyranthes, Oxalis, Paeonien in Prachtsorten; die viel zu wenig gekannte schöne orangengelbe Asclepias tuberosa, farbenprächtige Phlox-Sortimente, Papaver orientale-Sorten usw. Die Grundstücke sind auch hier mit Schutzhecken von Weißbuchen durchzogen, weite Kulturländer mit Zwiebelgroßkulturen liegen draußen, wie denn die ganze Umgebung Haarloms hauptsächlich diesen Kulturen von bekannten Firmen in größeren oder kleineren Betrieben gewidmet ist. Es war ja jetzt nicht die Zeit die Mehrzahl der Zwiebelgewächse zu sehen, deren Blütenpracht im Frühjahr gesehen und beurteilt sein will. Herr *Krelage* führte mich noch in sein großartiges Zwiebellager, ein mächtiger, hoher Bau von 900 qm, wo auf durchbrochenen, übereinander geschichteten Stellagen die Zwiebeln lagern und die Expeditionen gemacht werden, man bekommt hier einen Begriff von der Großartigkeit und von den enormen Massen die von hier aus in alle Welt hinausgehen. —

Von hier besichtigte ich den Park der Stadt Haarlem, einfach im Holt genannt. Die herrlichen alten Baumbestände sind von dem Gartenarchitekten Herrn *Leon Springer* zu einem schönen Naturpark umgewandelt, mit Schonung, Freilegung und Gruppierung der Bestände, malerische alte Eichen, Blutbuchen, Castanea, Robinia, Linden, Roßkastanien, Rüstern, Buchen, meist hainartig, machen einen großartigen Eindruck; das Kolonialmuseum, Villen mit Gärten, ein großes Restaurant, wo Konzerte abgehalten werden, schließen sich an. Alleen mächtiger alter Ulmus und breite Fahrstraßen führen hindurch. Ein besonders abgefriedigter Teil bietet einem großen Rudel Damwild angenehmen Aufenthalt unter den alten Bäumen. So kann man stundenlang in diesem herrlichen Baumbestand lustwandeln, der von Wegen durchzogen, auf Wiesenflächen hainartig gruppiert, oder parkartig unterpflanzt ist und in weite Waldgebiete übergeht. Wahrlich, wenige Städte können sich solcher herrlicher Baumbestände in nächster Nähe erfreuen, es ist ein köstlicher Aufenthalt für die Bevölkerung, die diesen ihren Schatz auch gebührend auszunutzen versteht.

Haarlem ist auch an alten interessanten Bauten reich, ich nenne nur das alte Amsterdamer Tor, die St. Babo Kirche, ein mächtiger reicher Bau mit Turm und Glockenspiel und einer alten berühmten Orgel; in de grote Kerk werden jede Woche Kirchenkonzerte abgehalten, und es traf sich so glücklich, daß ich mit Herrn *Krelage* gerade eines mit anhören konnte. Besonders reich ist die Fassade der Fleischhalle und ganz eigenartig das alte Stadthaus, mit dem Museum, welches die großen berühmten Bilder von *Frans Hals*, wirklich herrliche Kunstwerke enthält, deren Besichtigung man schon einige Stunden in Ruhe widmen muß.

Der Güte des Herrn *Krelage* verdanke ich es noch, die so eigenartige holländische Dünenlandschaft kennen gelernt zu haben. Eine breite, saubere Fahrstraße, aus hochkantig gestellten Backsteinen erbaut, steigt in dem Dünenhöhenzug empor, der durch Elymus und Ammophila befestigt und mit Ginster, Tamarix, Hippophaë und Kiefern locker bestanden ist. Außer Pinus silvestris, finden wir hier noch schöne üppige Exemplare von Pinus Pinaster Sol. der Meerstrand-Kiefer mit ihren großen Zapfen. Je höher wir emporsteigen, desto mehr macht sich die Gewalt des Seewindes geltend und wo er seine ganze Kraft einsetzt, sind buschige Eichen, und Kiefern ganz schräge schirmförmig geneigt, wie abgestutzt; durch das Hügelland hindurch schweift der Blick in die Ferne, wo die See im Hintergrunde blinkt, wahrlich ein ganz eigenartiges, hochinteressantes Landschaftsbild.

Wieder abwärts steigend finden wir, im Schutz der Binnendünen, schönen

Baumwuchs, einen Mischwald von Eichen, Buchen, Linden, Rüstern, einen prächtigen Bestand, aus welchem sich viel machen läßt.

Die Hauptwegführung für eine großartig geplante Villenanlage ist von unserm Mitglied Herrn Gartenarchitekten *Springer* bereits fertig gestellt; derselbe wollte mir seine Schöpfungen selbst zeigen, war aber leider verreist als ich kam. Einige Anlagen waren wieder in Arbeit und mehrere ältere Besitzungen mit schönem Gehölzwuchs und großartigen landschaftlichen Bildern und Durchblicken zeigen, wie der Künstler es versteht, die einzelnen Besitzungen so zu behandeln und zu einer Gesamtanlage zusammenzufassen, daß niemals Grenzen das Auge unangenehm berühren.

Von einem Restaurant genießt man einen Blick auf eine weite Wald- und Wiesenlandschaft, jedenfalls verspricht die Anlage in einigen Jahren großartig zu werden, denn eine Villa reiht sich hier an die andere, wo die wohlhabenden Bewohner Haarlems mit ihren Familien wohnen und bei guten Verbindungen, nach des Tages Arbeit in der Stadt, hier Erholung und Genuß im Freien finden.

### Amsterdam.

Bald erreicht man von hier Amsterdam, eine große, von Kanälen durchzogene Handelsstadt mit riesigem Verkehr.

Der botanische Garten, in der Stadt gelegen, den ich mit Herrn Inspektor *van Laren* besichtigte, ist nicht groß, besitzt aber mächtige Exemplare von *Encephalartos longifolia* und *Altensteinii*, große *Cyathea*, *Alsophila*, *Dicksonia*, *Marattia*, Prachtexemplare von *Crinum Mackoyanum* in Blüte, *Ceroxylon niveum*, *Chamaedorea Karwinskiana*, ein schönes vielstämmiges Exemplar, *Livistona Hoogendorpii* deren Blattstiele mit scharfen braunen Stacheln besetzt sind, *Arenga saccharifera* und *Diplothemium maritimum*.

Im Wasserhause sehen wir neben der *Victoria* schöne *Nelumbium luteum*, *Nymphaea thermalis* und die großblumige *N. dentata alba*, *Hydrocleis nymphoides* (*Limnocharis Humboldtii*) mit großen gelben Blumen. Weiter dann schöne Warmhauspflanzen, dabei auch die schöne rankende *Allamanda Hendersoni* mit den prächtigen großen, goldgelben Blumen, und die, junge Pflanzen an den Stengeln bildende *Begonia phylomanica*; *Cereus triangularis* hatte eine mächtige Blüte gebracht.

Besonderes Interesse bot noch der Versuchsgarten des Herrn Professor *De Vries* (welcher noch auf einer Reise durch Nordamerika begriffen war), wo er seine Kulturen und sorgfältig überwachten Befruchtungen im Freien, wie unter Schutzvorrichtungen, zu seinen Studien über die Mutation ausführt. Besonders sind es ja die *Oenotheren*, *O. biennis* und Verwandte, welche die interessantesten Resultate auf diesem Gebiete geliefert haben. Sehr schöne Erzeugnisse wie *O. gigas*, *O. nanella*, *O. rubrinervis*, hatten sich als konstant erwiesen, die interessantesten Beobachtungen wurden bei den durch künstliche Befruchtung erzeugten Sämlingen gemacht. Es ist hier nicht der Ort näher darauf einzugehen, aber es war mir eine besondere Freude, diese mühevollen und wissenschaftlich so wichtigen Arbeiten und schönen Resultate sehen zu dürfen.

Genannt mögen noch sein: *Plantago lanceolata* mit doppelten Blütenköpfen, *Trifolium pratense* mit 4, 5 und 7 Blättchen, *Digitalis lutea*  $\times$  *purpurea*, *Dipsacus silvester* mit gedrehten und fasnicierten Stengeln, die sich zu etwa 40 % echt reproduzieren, Pelorienblüten von *Anthirrhinum*, *Linaria*, *Digitalis* u. a. m.

Der nahe gelegene zoologische Garten dürfte einer der schönsten und reichhaltigsten Europas sein. Prächtig sind die Bestände aller Tiergattungen, z. B. die großen Raubtiere und ein schönes Giraffenpaar, dazu die schönen Anlagen mit

altem Baumbestand, besseren Gehölzen aller Arten, mächtigen Ilexgruppen, anderen immergrünen Gehölzen und Coniferen. Sehr reiche Blumenparterre dienen zur würdigen Ausschmückung, kurz die ganze Anlage und Unterhaltung ist eine musterhafte. Ein ethnographisches Museum mit hübschen Sammlungen schließt sich an, weiter ein reichhaltiges Aquarium, auch mit Museum besonders schöner Korallensammlungen, dabei riesige Becherkorallen, Seeigel, Seesterne, Schildkröten usw.

Die Stadt macht einen reichen, großartigen Eindruck mit ihren schönen Bauten, breiten Straßen, Kanälen und öffentlichen Plätzen, die, wie in allen holländischen Städten mit schönen Baumpflanzungen, vorwiegend Rüstern, oft auch mit schönen Blumenausschmückungen ausgestattet sind.

Von hervorragenden Bauten nennen wir die alte architektonisch reiche, weithin sichtbare Kuppelkirche mit Glockenspiel, die Wage, das Scheijerstor, das Königliche Palais, und als neuen mächtigen Prachtbau das Reichsmuseum; weiter manche alte interessante Häuser und hübsche Partien an der Amstel, am Voorburgwal mit Kanal und dem Schiffsverkehr auf dem Y.

Der Besuch des Reichsmuseums brachte wieder einige Stunden höchsten Genusses, ein Saal reiht sich an den andern mit herrlichen und vielen großen Gemälden; viele berühmte Meister sind vertreten und zumal die *Rembrandt* entzücken den Beschauer, Saal nach Saal wird durchwandert und vor den hervorragenden Werken länger in Ruhe verweilt.

Nach diesen reichen Genüssen findet man Ruhe und Erholung im trefflichen Hotel Krasnapolsky, in welchem ein großer, glasüberdachter, Hunderten von Menschen Platz bietender Speisesaal, als Wintergarten eingerichtet, auch eine Sehenswürdigkeit bietet. Eine mächtige Palmengruppe, unten mit Blumen umgeben, erhebt sich in der Mitte und seitliche blumengeschmückte Galerien und zahlreiche Ampeln vervollständigen das Bild, das zumal abends bei elektrischer Beleuchtung sich feenhaft ausnimmt.

### Insel Marken.

Sehr interessant und lohnend ist eine Fahrt mit dem Dampfer nach der Insel Marken im Zuider-See. Die Hinfahrt geht durch einen Kanal mit Schleusen, an dessen Ufern *Aster Tripolium* mit schönen blauen Blumen in Massen auftrat. Beiderseits dehnen sich die weiten Landschaften, von Kanälen durchzogene Wiesenflächen mit reichem Viehbestand, Ortschaften und Windmühlen vor unseren Blicken aus. Der erste Aufenthalt wird in Broek in Waterland genommen und ein Führer zeigt uns den Ort, der ganz von Wasser umgeben und durchzogen und wegen seiner, man möchte fast sagen pedantischen Sauberkeit berühmt und meist von Käsemachern bewohnt ist. Die Straßen sind mit Steinen gepflastert, die Häuser von freundlichen Gärtchen umgeben, sind bunt in Ölfarbe gestrichen, alles blinkt innen und außen von Sauberkeit. In einem Hause wird die Einrichtung gezeigt, die sauberen Zimmer, die Küche mit blitzendem Geschirr, die Käsefabrikation. Der Kuhstall, dessen Bewohner im Sommer ganz im Freien bleiben, ist frisch gestrichen und gescheuert, ein Teppichläufer ist über die Steine gelegt und die Stände für das Vieh sind mit Sägespänen bedeckt, in welche bunte Muster eingedrückt sind, in der Weise wie man die Butter zu zieren pflegt.

Weiter geht es dann nach Monnikendam, einem alten Ort, dessen ehrwürdige Kirche mit schönem, architektonisch sehr reich verzierten Turm bemerkenswert ist, auch dieser Ort wird durchwandert und der Dampfer fährt zur Insel Marken hinüber, wo eine Menge Fischerboote vor Anker liegen.

Die Bewohner, 1400 Einwohner, sind meist Fischerfamilien und haben ihre Eigenart und Tracht treu bewahrt. Die Frauen und Mädchen tragen bunte Mieder und Jacken und weiße festanliegende Hauben, über welche noch verschiedenfarbige Kappen gesetzt werden, die Haare werden über der Stirne gerade abgeschnitten und

zwei lange Haarsträhnen hängen vorne bis auf die Brust herab; die Männer und Knaben tragen blaue Jacken, rote Halstücher, weite blaue Pumphosen, und lange Strümpfe, alle tragen plumpe Holzschuhe.

Die Häuser sind auch hier bunt angestrichen, meist einstöckige, spitze Giebelhäuser, sehr sauber gehalten. Gerne zeigen die Bewohner den Fremden die innere Einrichtung und die Erbstücke der Familie, schönes Delfter Porzellan, Schüsseln und Teller, welche die Wände zieren, alte Uhren und sonstige Geräte, auch selbstgefertigte Hochzeitsgewänder werden mit Stolz vorgeführt. Ganz eigenartig nehmen sich die Schlafstätten aus, welche sich in schrankartigen Vertiefungen in der Wand befinden und durch Türen oder Vorhänge am Tage geschlossen werden können, Kissenbezüge und Decken tragen oft reiche Muster.

Jedenfalls ist es hochinteressant, die Wohnstätten wie das Leben dieser, hier in der Abgeschlossenheit ganz unter sich lebenden kleinen Bevölkerung kennen zu lernen. Nach einigen Stunden Aufenthalt führt uns der Dampfer quer über den Zuider-See nach Amsterdam zurück.

### Naarden.

Von hier ging ich nun nach Bussum-Naarden, wo gleich dem Bahnhof gegenüber sich die großen Baumschulen von Herrn *Jacs. Jurissen u. Sohn* ausdehnen.

In freundlichster gastfreier Weise aufgenommen, konnte ich hier die prächtigen Kulturen und reichen Sammlungen in Muße mustern, die sich auf verschiedenen Grundstücken, auf einer Fläche von 50 ha. ausdehnen.

Das sehr bequeme und gemütlich eingerichtete Wohnhaus ist von einem Hain schöner Baumexemplare umgeben und eine mächtige *Gunnera manicata* zeigt sich auf Rasen in ihrer ganzen Schönheit. Hier schließen sich dann die Quartiere von Laub- und Nadelhölzern an. Vor allem tadellose Coniferen in allen Formen und Größen und prächtigen Färbungen; ein schöner Schlag von *Picea rubra* in verschiedenen Größen, diese schöne, noch zu wenig gekannte Fichte, die meist unter *P. nigra* in Europa eingeführt ist, wird sich nun immer mehr verbreiten.

*Robinia hispida* und *R. neomexicana*, letzte noch schön in Blüte, Park- und Alleebäume in prächtigen Beständen, eine schöne Säulenule *Ulmus montana fastigiata* ist hier als *plumosa* bezeichnet, als *U. campestris monumentalis* ein trefflicher Alleebaum mit ganz spitz pyramidal aufstrebender Krone und schönen geraden Stämmen, dieselbe gehört vielleicht zu *stricta* oder *virgata* hort., denn unmöglich kommt hier die Form *monumentalis* Rinz in Betracht, eine gedrängte Säulenform mit kurzen monströsen Zweigen und dichtstehenden, oft geknäulten schwarzgrünen Blättern, eine ganz eigenartige monströse Erscheinung, welche Stadtgärtner *Rinz* in Frankfurt a/M. seinerzeit als Ausläufer der Korkulme auffand und vermehrte.

Eine genaue Untersuchung des holländischen Baumes müßte hier die Benennung richtig stellen.

Von *Fagus silvatica rotundifolia* waren dichte geschlossene Pyramiden vorhanden, welche sich mit den kleinen runden, ganzrandigen Blättern eigenartig ausnahmen und eine ganz besondere Erscheinung boten, diese seltene Form verdiente daher mehr Beachtung. Weiter wären dann zu nennen: *Pirus salicifolia*, *Prunus pendula* Maxim., *Acer Negundo elegans* mit der prächtigen goldgerandeten Belaubung, *Populus trichocarpa* und *P. angulata*, *Rosa rugosa* variet., ganze Quartiere reich mit Früchten besetzt, in Massen amerikanische Eichen, ganze Schläge schöner *Larix leptolepis*, *Crataegus Carrièrei* ein prächtiger üppiger Strauch mit großer glänzender Belaubung und orangengelben Früchten, *Robinia Pseudacacia semperflorens* schön in Blüte, prächtige Exemplare von *Carpinus Betulus pyramidalis* und *Betula verrucosa elegans* Youngi (*B. alba pendula* Youngi), *Berberis Thunbergii* mit Früchten und in der roten

Herbstfärbung ein herrlicher Strauch. Größere Mengen *Pseudotsuga Douglasii glauca*, üppige *Pseudolarix Kaempferi*, *Pinus Banksiana*, die, neben der Härte und Anspruchslosigkeit, den großen Vorteil zeigt das Verpflanzen gut zu vertragen, *Thuja occidentalis Rosenthalii* wahre Prachtexemplare mit üppiger Verzweigung und von spitz-pyramidalem Wuchs. *Chamaecyparis pisifera*, gut entwickelt, muß zu den elegantesten Cypressengewächsen gezählt werden, dazu kommt die absolute Winterhärte, auch der meisten schönen Formen, die reizende Jugendform *squarrosa* hat nur leider den Nachteil sich als große Pflanzen schlecht verpflanzen zu lassen. *Larix europaea pendula* war in prächtigen Exemplaren vorhanden, eine Form *glauca pendula* ist auch in Holland nicht bekannt. Ginkgo waren in schönen Pflanzen vertreten, dann prächtige *Abies concolor violacea*, *Chamaecyparis Lawsoniana Westermanni* in goldigem Schimmer mit eleganter Verzweigung, unstreitig eine der schönsten, *Ch. Laws. robusta nova*, mit üppiger blauer, elegant überhängender Verzweigung, voller als *intertexta*, ist sehr dekorativ. Weiter prächtige *Tsuga Pattoniana*, *Abies firma*, *Pinus Peuce*, viele Sämlinge der *Picea pungens glauca*. Als eigentümlicher Sämling ist hier einst bei Aussaaten eine ***Abies magnifica prostrata*** entstanden, eine Pflanze, die, ohne jede Stammbildung, ihre Äste ganz schirmförmig, wie Knieholz über dem Boden ausbreitet, und in ihrer blauen Färbung sich für Abhänge, oder auf Felsen gut eignen dürfte. Es ist jedenfalls etwas ganz Absonderliches, wie dies einige größere Exemplare zeigten.

Dann sahen wir *Amygdalus persica fol. purp.* besonders schön. Von der Kugelkirsche, *Prunus Chamaecerasus globosa*, waren starke Stämme mit tadellosen runden Kronen, ohne jeden Schnitt vorhanden, diese schöne Form ist viel zu wenig bekannt, sie ist in ihrer Art so wertvoll wie die reizende Hängeform *P. Chamaecerasus pendula*. Von *Hedera colchica* (*H. cordata hort.*) waren schöne Pflanzen vorhanden dann von dem prächtigen *Ligustrum ovalifolium variegatum*, *Buxus*, *Ilex*, *Prunus Laurocerasus* usw. Von vielen Blutbuchensämlingen werden die am dunkelsten gefärbten Pflanzen heraus-sortiert. Eine starke Hahnenkamm-buche *Fagus silvatica cristata* ist mehr eigentümlich als schön, *Rosa rubiginosa* werden in Massen zu Unterlagen herangezogen, da sie leichter anwachsen. Weiter sahen wir prächtige Stämme von *Fraxinus Ornus*, *F. pubescens*, *Sorbus Aria majestica* mit prächtiger großer Belaubung, viel zu wenig bekannt und verwendet, *Laburnum alpinum pendulum*, sehr gut hängend, muß sich in Blüte prächtig ausnehmen. Doch wir wollen nicht mehr nennen, zu Tausenden sind Bäume und Ziersträucher aller Arten vertreten und mit Freuden findet man dabei so manche Seltenheit in ansehnlichen Exemplaren.

Im Weitergehen kommen wir an einen schönen Buchenwald, und Villenstraßen geben Naarden ein freundliches Gepräge. Auch hier finden wir wieder die sauberen Straßen aus hochkantig gestellten Backsteinen erbaut; wie mir Herr *Jurissen* mitteilte, wurde dieser Straßenbau von *Napoléon I.* für ganz Holland angeordnet, er hat sich so trefflich bewährt, daß man ihn noch heute überall ausführt, der Quadratmeter soll 1 Gulden kosten (1,70 M.). Für steinarme Gegenden könnte sich dieser Straßenbau auch anderwärts empfehlen.

Der junge Herr *Jurissen* hatte nun noch die Freundlichkeit mich nach Baarn zu begleiten, einem freundlichen Ort mit Villen und schönen Gärten, und nicht weit von dem Bahnhof sahen wir ein Prachtexemplar von *Abies Pinsapo glauca*, eine tadellose Pyramide von über 10 m Höhe, reich mit Zapfen besetzt, ihre Äste unten dem Boden aufliegend und in ihrer herrlichen Färbung ein Schaustück ersten Ranges.

#### Soestdyk.

Von hier wanderten wir dann nach Soestdyk, einem königlichen Schloß mit herrlichem Park, wo die *Königin-Mutter von Holland* meist im Sommer wohnt.

Breite Fahrstraßen, von Alleen mächtiger Buchen beschattet, zur Seite Villen mit Gärten führen dahin. Prächtige Waldbestände sind sternförmig von Buchenalleen durchzogen.

Trotz der Anwesenheit der Königin gelang es uns doch, nach einem Besuch bei dem Herrn Intendanten *Gruneveldt*, die Erlaubnis zur Besichtigung zu erwirken und Herr Hofgärtner *Kraayenbrink* hatte die Güte uns alles genau zu zeigen.

Das Schloß, ein mächtiger Bau, ist in einem Hain alter Bäume, Eichen, Buchen, Blutbuchen, echten Kastanien, Robinien usw. prächtig gelegen, ein reiches Blumenparterre, gesunde Orangenbäume und andere Dekorationspflanzen schließen sich würdig an. Ein Laubengang umschließt eine Kühlung spendende originelle Froschfontaine und die Gewächshäuser enthalten schöne Dekorations- und Blütenpflanzen aller Arten. Weiter wandernd sehen wir Prachtexemplare von *Pseudotsuga Douglasii* und daneben junge üppige Pflanzungen und zwar die grüne Form, prächtige *Thuopsis dolabrata*, *Sciadopitys* und *Cryptomeria*, *Abies grandis*, wohl durch zeitweises Zurückbleiben des Wipfeltriebes, zu einer breiten, vollen, unten 7 m Durchmesser zeigenden stolzen Pyramide erwachsen, prächtige *Chamaecyparis pisifera squarrosa*, *Picea sitchensis* und viele andere herrliche Coniferen, starke *Corylus Avellana pendula* und durch einen prächtigen Buchenbestand gelangen wir zu einer sich vor dem Schlosse ausbreitenden weiten Wasserfläche mit Insel, durch Schwäne belebt, an dessen Ufern ein herrlicher Baumbestand, oft in malerischen Exemplaren so recht zur Geltung kommt.

Mächtige Rhododendron-Gruppen wölben sich über einen nach dem See absteigenden Weg und großartige Landschaftsbilder bieten sich hier dem Beschauer. Wir finden weiter alte malerische *Aesculus*, und eine riesige, leider langsam absterbende Fichte, die hier bei ganz freiem Stand, und anscheinend öfter gestörtem Spitzentrieb, von unten viele und mächtige Äste gebildet hat, durch welche wir staunend ob dieser Riesenentwicklung emporblicken. An einer, einen Wasserarm überspannenden Brücke kommen Trauerbuchen prächtig zur Geltung und Blicke über den See auf die Insel und das Schloß sind entzückend. Weiter erfreuen uns alte Lärchen, schöne *Abies Pinsapo glauca*, große Gruppen von *Hydrangea paniculata* mit Blüten bedeckt, Haine altehrwürdiger Eichen, dabei ein Riesenstamm »die Töleben-Eiche« mit einer dem General gewidmeten Inschrift, dann die »Riesenlinde Wilhelm II.« Eine herrliche tadellose Pyramide von *Abies Nordmanniana*, eine malerische alte *Castanea vesca*, ihre Äste dem Boden auflegend, einst der Lieblings-Spiel- und Kletterplatz der kleinen *Prinzessin Wilhelmina*, der jetzigen Königin. Zwei mächtige alte *Acer rubrum* 0,70 und 0,80 m Durchmesser, bis 20 m hoch und etwa 200 Jahre alt, dürften nicht oft ihresgleichen finden.

Weiter *Chamaecyparis pisifera* 0,25 m stark, herrliche alte, voll beästete *Abies pectinata* von 25 und 30 m Höhe, riesige *Pinus Strobus* von 0,90 und 1 m Stammdurchmesser, dabei ein malerisches Exemplar welches sich unten in fünf starke Stämme teilt. Mächtige alte *Acer Pseudoplatanus varieg.*, denen man so oft in alten Parkanlagen begegnet, malerische alte Robinien und *Quercus Cerris*, *Acer Lobelii* mit prächtiger Krone 0,70 m stark, *Quercus Prinus* 0,40 m stark.

Schöne üppige Gruppen von Rhododendren, Ilex, Kalmien, Kirschlorbeer und *Gunnera manicata* in riesiger Entwicklung.

Das waren so die wichtigsten Baumschätze, denen wir hier in dieser herrlichen Besetzung, in schöner landschaftlicher Anordnung begegneten. Ein Studienfeld für den Landschaftsgärtner, und ein Hochgenuß für den Gehölzkenner sich hier der Prachtexemplare zu erfreuen.

Auf dem Wege nach der Bahn durchwandern wir freundliche Villenstraßen, wo uns in den Gärten auch noch so manches schöne Baumexemplar begegnet, und weiter geht es dann Utrecht zu. Weite Heideflächen und Kiefern, dann wieder

die großen Wiesenflächen mit prächtigem Viehbestand dehnen sich vor unseren Blicken aus.

### Utrecht.

Utrecht, an einem Rheinarm gelegen, ist auch eine alte interessante Stadt, von Kanälen mit schattigen Alleen durchzogen, mit manchen merkwürdigen alten Bauten, Kirchen und Türmen.

Der botanische Garten, in der Stadt gelegen, ist nicht groß, enthält aber doch sehr interessante Pflanzensammlungen, die ich mit Herrn Garteninspektor *Budde* besichtigte. An starken Bäumen finden wir eine Ginkgo, weiblicher Baum, von 0,90 m Stammdurchmesser, riesige *Ulmus campestris* und eine *U. camp. argent. varieg.*, schön gleichmäßig bunt, von 1 m Stammdurchmesser, eine starke *Tamarix chinensis* (*T. japonica hort.*), sehr reichblühend und sehr dicht und fein bezweigt, ob es die echte, oder *T. gallica* ist, wäre festzustellen.

Von starken und schönen Kalthauspflanzen nenne ich *Thea*, *Banksia marcescens*, *Camphora officinarum*, *Laurus nobilis salicifolia*, die schöne *Pseudopanax crassifolium pentadactylon* (*Aralia quinquefolia hort.*) *Hedera Helix arborea argent. varieg.*, und vor allem ein Prachtexemplar im Kübel von *Semele* (*Ruscus*) *androgyna*, über ein eisernes Gestell mit Reifen schlingend, etwa 2 m hoch, auf welches jeder botanische Garten stolz sein würde es zu besitzen.

In den Gewächshäusern finden wir starke Cycadeen, Palmen, *Dracaenen* und Farne und eine schöne Sammlung von Warmhauspflanzen, dabei auch manche Seltenheit in trefflicher Kultur, natürlich ist hier nicht der Raum, nähere Aufzählung zu machen. *Amaryllis Belladonna* blühte in heizbaren Kästen ausgepflanzt sehr reich, und *Crinum Powellii*, starke und reichblühende Pflanzen, überwintern im Freien mit Torfmull trocken gedeckt.

Herr *Budde* zeigte mir nun noch die städtischen Promenaden, welche sich an einem Kanal hinziehen und manche starke Exemplare seltenerer Bäume, prächtige *Juglans nigra*, *Pterocarya*, alte *Taxodien*, Blutbuchen und alte bunte Bergahorne, aufweisen. In der Nähe des Bahnhofes ist noch eine schöne Anlage mit Wasserpartie, schönen Gehölzen und Blumenschmuck vorhanden und als besondere Sehenswürdigkeit finden wir hier eine sich malerisch schräge dem Wasser zuneigende, alte *Prunus Mahaleb* mit einem Stamm von 0,80 m Durchmesser, eine Stärke, wie sie wohl schwerlich oft von diesem doch meist kleinerem Baume vorkommen dürfte. —

Es ging nun nach Putten in Gelderland weiter, hier gibt es weite Sandflächen, Kiefern, Birken und ausgedehnte Heideflächen.

### Schovenhorst.

Mir lag daran, von Putten aus, Schovenhorst (d. h. Wüstland) zu besuchen, und die schönen Kulturen zu sehen, welche der vor einigen Jahren verstorbene Herr *Schober* dort auf dem ärmlichsten Heideboden, wo nur einige Kiefern wuchsen, mit großer Ausdauer geschaffen hat.

Der alte Herr, ein begeisterter Baumfreund und Kenner, hatte mich öfter in Bonn besucht, hatte mir die üppigsten Zweige seiner Coniferen mit Zapfen mitgebracht, mir stets die Tabellen mit den Größen und Stärken seiner Bäume gesandt, und in einer dendrologischen Jahresversammlung auch Stammscheiben von bei ihm geschlagenen *Douglastannen* und *Sitkafichten* vorgelegt.

Von ihm selbst weiß ich, daß er seine ersten Pflanzungen ausländischer Coniferen im Jahre 1848 gemacht und nach und nach alles pflanzte, was erreichbar war. Ich weiß auch, mit welcher Sorgfalt er pflanzte, von dem Grundsatz ausgehend, wo noch Kiefern wachsen, muß man auch andere Coniferen aufbringen können.

Wir sehen hier also ein Versuchsfeld von ganz besonderem Interesse, welches allen, die unter ähnlichen Verhältnissen kultivieren wollen oder müssen, als Vorbild dienen kann.

Oft hatte mich der alte Herr eingeladen, ihn zu besuchen, leider kam es nicht mehr dazu, daß er mir selbst seine Lieblinge zeigen konnte, aber einer seiner alten Mitarbeiter, der viele der Bäume mit ihm gepflanzt hatte, führte mich.

Ich führe nun das Wertvollste auf, was ich hier sah. Schon an der Straße vor dem Wohnhause sagt uns den Willkommengruß eine große doppelstämmige *Cedrus atlantica glauca*, stahlblau, mit malerischer Beastung und vielen Zapfen. Weiter sehen wir *Abies nobilis* mit 0,70 m Stammdurchmesser, *Cryptomeria japonica Lobbii* 0,40 m, *Sequoia gigantea* 18 m hoch, *Pseudotsuga Douglasii* 15 m hoch, eine andere mit 0,60 m starkem Stamm, mächtige *Abies Nordmanniana* bis 20 m Höhe, *Ab. grandis* 0,80 m stark, oben mit zweiwipfeligem Stamm, 15 m hoch. *Abies cephalonica* 10 m hoch, *Picea ajanensis*, voller Zapfen, 7 m hoch. *Tsuga Mertensiana* 15 m hoch, *Picea sitchensis* 0,40 m stark, *Larix leptolepis* 0,40 m stark, *Abies Nordmanniana refracta*, die schöne üppige Form mit aufwärtsgestellten Nadeln, 10 m hoch, mächtige *Chamaecyparis Lawsoniana*, ein Prachtexemplar von *Ch. nutkaënsis* 15 m hoch, unten mit 6 m Ausdehnung über dem Rasen. Mächtige *Pinus Laricio* variet., *Abies brachyphylla* mit Zapfen 4 m hoch, *Pinus flexilis* 3 m hoch, *Picea Omorica*, ein Prachtexemplar, 6 m hoch, *Abies subalpina*, ein schöner geschlossener Kegel 5 m hoch, *Tsuga caroliniana* 7 m hoch. Weiter stolze *Abies concolor lasiocarpa*, *Pinus ponderosa*, *Sciadopitys*, *Picea orientalis*, *Abies firma*, *Libocedrus decurrens* prächtige Säulen, alle *Chamaecyparis*-Arten und Formen, prächtige *Abies Veitchii*, *Pseudotsuga Douglasii glauca*, tief blau, *Picea Alcockiana Carr.*, *Abies Veitchii* mit Zapfen (noch fälschlich als *A. Eichleri* bezeichnet). *Ab. cilicica*, *Juniperus virginiana*, *Pseudotsuga Douglasii compacta*, gedrungener blauer Kegel, die Äste zu Nebenzweigen emporrichtend, starke *Picea obovata japonica*, *Tsuga diversifolia*, *Picea nigra Doumeti* schön blau, kegelförmig gedungen. *Abies pectinata pendula*, *Ab. Pinsapo glauca*, *Ab. amabilis* Forb. u. a. m.

Das sind doch Resultate, vor welchen wir mit Staunen stehen und in Hochachtung des Mannes gedenken, der hier so Großartiges geleistet hat! — Die Namen Schober-Schovenhorst werden bei den Kulturen von Ausländern stets in Ehren genannt werden. —

Auf dem Wege über Zwolle nach Groningen sehen wir weite Heideflächen, Kiefern, Birken, weiße, dünenartig sich streckende Sandhügel; weiter auch Torfstiche, Kartoffelfelder und Buchweizen, an den Gräben viele *Sorbus aucuparia* im Schmuck ihrer leuchtenden Früchte. Bei Hoogeveen stehn große Lager von Torf und Torfstreuballen und weitere Heideflächen mit *Juniperus communis*, bald in aufstrebenden und Säulenformen, bald mehr buschig sich ausbreitend.

#### • Groningen.

Groningen, eine bedeutende Stadt, ebenfalls von Kanälen durchzogen, bietet auch an alten Bauten manches Interessante, besonders fallen die St. Josephskirche mit ihrem schlanken Turm und der architektonisch so schöne Martini-Turm auf.

Im botanischen Garten begrüßte ich Herrn Garteninspektor *Fiet*, der hier am 1. Oktober auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann.

Der Garten ist klein, bietet aber auf bewegtem, trefflich ausgenutztem Terrain außerordentlich viel Interessantes. An der tiefsten Stelle befindet sich ein Weiher mit Nymphaeen bedeckt und von hier baut sich am Abhang eine Partie für Alpenpflanzen sehr passend auf, wo auch *Taxus baccata cuspidata* und *Juniperus chinensis procumbens aurea* zwischen Felsen trefflich zur Geltung

kommen. Auf schmalen Pfaden finden wir in dem ganz natürlich gehaltenen Hügelpark eine hübsche Partie nach der anderen, alte Rhododendron-Gruppen mit üppigen *Pteris aquilina*, Azaleengruppen mit *Meconopsis* und *Eranthis*, weiter üppige Stauden wie *Gunnera*, *Aruncus*, *Iris*, *Glycerica spectabilis* varieg. und andere am Wasser; aus den Gruppen hervorragend eine üppige *Chamaecyparis Lawsoniana intertexta*, Gruppen schöner Ericaceen zwischen Felsblöcken. Im lauschigen, epheuüberspannenen und mit Schattensträuchern, Stauden und Farnen gezierten Grunde gibt es von alten Bäumen überschattete Sitzplätze, von wo aus hübsche Durchblicke in den Garten sich bieten und auch im grünen Rahmen ein Kirchturm als Bild erscheint. Im Frühjahr sind alle Gründe mit Tausenden von Zwiebelgewächsen, zumal von Schneeglöckchen und *Eranthis* überzogen. Man vergißt in diesem schönen Naturgarten ganz, daß man sich in einer Stadt befindet und gerne weilen die Bewohner hier zur Erholung und Belehrung. Eine alte Roßkastanie hatte einen Ast auf den Boden gelegt, welcher, dort eingewurzelt, nunmehr als üppiger junger Stamm sich neben der Mutter erhebt, weiter sind vorhanden schöne *Fagus silvatica asplenifolia* und *pendula*, Ginkgo, eine starke *Fraxinus excelsior monophylla*, in welche *Celastrus scandens* üppig emporklimmt und mit dem Träger eine malerische Gruppe bildet, auch in anderen Partien kommen Klimmpflanzen schön zur Geltung. Eine besondere Abtheilung umfaßt das Staudensortiment.

Von Gewächshauspflanzen sind gute Sammlungen vorhanden, vor allem viele schöne und seltene Warmhauspflanzen, Palmen, Farne, Fettpflanzen, und besonders ein Sortiment *Platyserium*-Arten in Prachtexemplaren.

Auch das neu erbaute botanische Institut mit Mikroskopiersaal und Hörsaal, wo während der Vorlesungen durch Lichtbilder nach Photographien Pflanzen und Präparate gezeigt werden können, konnte ich in Augenschein nehmen.

In sorgfältigster Weise sind alle im Garten kultivierten Pflanzen nach Nummern katalogisiert und ihre Herkunft, sowie Quellenangabe ihrer Beschreibung und Abbildung vermerkt.

### Weener.

Als letzte Station galt nun mein Besuch noch Herrn *Herm. A. Hesse* in Weener (Ostfriesland), wo ich als Gast in liebenswürdigster Weise Aufnahme fand und die bekannten reichen Sammlungen und riesigen Bestände in Ruhe durchsehen konnte.

Trotz all des Schönen was ich in den letzten Wochen gesehen hatte, machten doch die Prachtexemplare von Coniferen, die sich vor dem Wohnhause als Schaupflanzen zu mächtigen Gruppen vereinigen, wieder einen überwältigenden Eindruck auf mich.

Wieder um ein beträchtliches sind sie gewachsen, seitdem ich sie nicht sah, die stolzen *Abies grandis*, *Abies concolor lasiocarpa*, *Sequoia gigantea*, *Abies Veitchii*, zumal die Form mit mehr nach oben gestellten Nadeln ganz silberweiß schimmernd, *Ab. Pinsapo glauca*, *Pseudotsuga Douglasii* reich mit Zapfen behangen. *Picea Alcockiana* Carr. mit vielen Zapfen, *Pseudolarix Kaempferi*, *Tsuga Pattoniana argentea*, dabei auch ein schönes Exemplar mit überhängender Bezweigung; *Abies pectinata pendula* mit schlaff am Stamm herabhängenden Ästen, bizarr schlangenförmig emporstrebend. Die elegante Hängelichte *Picea excelsa viminalis*, deren Zweige an den wagerechten Mutterästen lang strickförmig herabhängen, *Picea orientalis*, *Picea Engelmannii glauca*, *P. Omorica*, *Sciadopitys*, *Abies magnifica glauca*, mit ganz regelmäßig quirlförmiger Aststellung, alle in Prachtexemplaren. ***Chamaecyparis pisifera filifera nana*** bildet eine 0,70 m hohe, 1 m breite gedrängte Glockenform, die Mutterpflanze, etwa 25 Jahre alt, ist unter gleichalterigen Pflanzen der Form *filifera* als Zwerg

entstanden, welche jetzt bereits  $2\frac{1}{2}$  m hoch und  $1\frac{1}{2}$  m breit sind, *Ch. Lawsoniana minima glauca* bildet eine ganz regelmäßige Kugel von 1 m Durchmesser. Die Mutterpflanze der schönen *Ch. Laws. pendula vera* stellt jetzt eine elegante Form von 8 m Höhe und 3 m Breite dar. *Ch. Laws. Forsteckensis* (einst in Forsteck bei Kiel in Kultur gewonnen) bildet als ältere Pflanze eine ganz dichte, igelförmig monströse, graugrüne Kugel von 50 cm Höhe, *Ch. Laws. argenteo-varieg. nova* (*Overeynder*) ist sehr beständig silberbunt und weißspitzig; *Ch. Laws. erecta glauca* und *Ch. Laws. monumentalis nova* sind, nach langjährigen Beobachtungen, ganz gleich und sollte daher der letzte Name gestrichen und die Pflanzen fortan nur unter dem ersten Namen geführt werden. Für jede solche nachweisbare Vereinfachung muß man ja von Herzen dankbar sein, und alle Züchter bitten wir in ähnlichen Fällen um Angaben, damit alle überflüssigen Namen ausgemerzt werden können. *Tsuga canadensis albo-spicata* bildet einen dichten Kegel von  $1\frac{1}{2}$  m Höhe und Breite und ist ein Prachtstück, mit silberweißen Zweigspitzen übersät.

Die beiden japanischen Hemlockstannen *Tsuga Sieboldii* und *Ts. diversifolia* sind in prächtigen Exemplaren vertreten, zur richtigen Unterscheidung beider mögen hier die Unterschiede nochmals scharf gekennzeichnet werden:

***Tsuga Sieboldii*** Carr. hat ausgereift hellbraune glatte Triebe mit rotbraunen Blattkissen, die seitlich abstehenden längsten Blätter sind bis 20 mm lang und 3 mm breit, die auf der Oberseite des Zweiges stehenden Blätter sind bei beiden Arten viel kürzer, die Zapfen sind etwas größer und länger gestielt als bei der nächsten Art.

***Tsuga diversifolia*** Maxim. hat ausgereift rotbraune, dicht braun behaarte Triebe, die seitlichen längsten Blätter sind 10—14 mm lang, die oberen weit kürzer, nach den üppigen Zweigspitzen zu werden sie immer kürzer und zeigen ganz vorn oft nur 2 mm Länge, ihre Färbung ist dunkler grün und noch glänzender, wie lackiert, als bei *Ts. Sieboldii*.

Nach diesen Merkmalen wird jedermann, auch kleinere Pflanzen ohne Zapfen, leicht unterscheiden können. Sämlinge zeigen übrigens auch kleine Abweichungen, so treiben z. B. manche später wie die anderen aus.

Das Wichtigste ist aber, daß *Tsuga Sieboldii* als Bewohner des wärmeren Laubwaldes in Japan sich in Deutschland, je nach den Lagen, öfters empfindlich zeigt, während *Ts. diversifolia* höher in die Berge aufsteigt, ganz winterhart ist und als elegante, leicht bezweigte feine Conifere selbst im Schatten noch gut gedeiht, also für uns viel wertvoller ist.

Dieselbe ist auch schon sehr beliebt und wird sich rasch weiter verbreiten.

Wir sehen nun in den großartigen Kulturen, die von wohlgepflegten hohen Schutzhecken von *Thuja occidentalis* durchzogen sind, nach Tausenden zählende Bestände von allen den prächtigen Coniferen-Arten und Formen, die hier unmöglich alle aufgezählt werden können.

Von *Abies concolor violacea* wie von *Picea pungens glauca* sind ganze Quartiere mit Sämlingen angepflanzt, aus welchen dann die verschiedenen Färbungen ausgewählt werden. Auf die großen Quartiere von *Abies umbilicata*, die hier weit mehr als die sehr nahe verwandte *A. homolepis* = *A. brachyphylla* vertreten ist, habe ich schon früher hingewiesen und bin sehr begierig, wenn sich die ersten Zapfen zeigen werden, ob hier die aus japanischen Aussaaten, nach den von Prof. *Mayr* angegebenen Merkmalen aussortierten Pflanzen sich als richtig erweisen werden.

*Tsuga caroliniana* mit ziemlich langen, sich zuspitzenden, vorn rundlichen Blättern, verspricht sehr schön zu werden. Auch von *Ts. Mertensiana macrophylla* sind schöne Exemplare vorhanden.

*Abies Mariesi*, selten, und früher in den Kulturen meist mit *A. brachy-*

phylla verwechselt, ist jetzt echt vorhanden und wird sich also langsam einbürgern.

*Abies grandis compacta* ist eine aus Samen gefallene Zwergform von gedrängtem Wuchs, mit nur halb so langen glänzenden Nadeln, ein anderes Exemplar von *Abies grandis* trägt ausnahmsweise lange üppige Nadeln. *Abies arizonica*, prächtig blau gefärbt, ist schon 0,70 m hoch. *Picea rubra* ist in verschiedenen Größen und schönen Exemplaren vertreten.

Von Laubgehölzen sind ebenso prächtige Sortimente und Vorräte vorhanden. *Betula ulmifolia* (*costata*) und *B. Ermani*, in stärkeren Bäumen, geben in Menge keimfähige Samen, *Crataegus sanguinea* bildet treffliche Schutzhecken, ebenso *C. sang. Schröderi* mit schwarzen Früchten. *Magnolia Thompsoniana* und *M. parviflora* finden wir echt hier, prächtige Sortimente von Ericaceen, *Clematis* und Ziersträucher aller Arten, dabei die wertvollsten Neuheiten, die natürlich nicht alle aufgezählt werden können. Massenvermehrung von Gehölzen durch Stecklinge unter Glaslocken hat sich, wie in Frankreich, recht gut bewährt.

Wir sehen weiter die schon erwähnten *Ampelopsis spec.* und *Exochorda spec.* von *Pater Giraldi* aus Nord Shen-si mit abweichender, ganz runder, rot gestielter Belaubung, an *Rhus Cotinus* erinnernd, die weiter zu prüfen ist, *Sambucus pubens maxima* mit mächtigen weißen Blütendolden, ein Prachtstrauch, der im August blüht. Japanische neue Stauden-Päonien, *Lonicera Sullivanti* mit großen roten, in Massen erscheinenden Früchten, außerordentlich zierend, *L. sempervirens* fuchsioides herrlich in Blüte. ***Rhus typhina laciniata***, dasselbe fein zerschlitzte Blatt wie *Rh. glabra laciniata* zeigend, ist ein würdiges Gegenstück zu diesem. *Hamamelis mollis* trägt große unten grauweiß filzige Blätter, sehr schön ist *Elaeagnus macrophylla*; *Cytisus schipkaënsis* weißblühend, ist reizend. *Spiraea Aitschisonii* und *Sp. assurgens* sind schön und hart. Prächtig sind Sortimente von *Acer palmatum* und der neue Ahorn ***Acer mandschuricum***. Noch wären einige Coniferen anzuführen: ***Tsuga Mertensiana argent. varieg.***, sehr zierlich mit weißbunten Zweigspitzen, aus Holland stammend, *Chamaecyparis obtusa gracilis aurea*, hübsch leichtzweigig überhängend und goldig schimmernd. *Picea alba coerulea Hudsoni* ist eine besonders schöne blaue Form mit dichtstehenden Nadeln, von regelmäßigem Wuchs und wagerecht ausgestreckter Zweigung, *Cedrus Deodara argentea*, mit überhängenden weißlichen Spitzen, ist sehr zierlich, *Cedrus Libani pendula* schön blau mit überhängenden Zweigen.

Herr *Hesse* machte nun noch mit mir eine Fahrt nach dem ihm gehörigen Gute Möhlenwerft, wo wir im leichten Sandboden schöne Bestände von *Pseudotsuga Douglasii* fanden, 25 Jahre alt, 12 m hoch, bei 0,50 m Stammdurchmesser, die mächtige Jahrestriebe aufwiesen, doch gewiß ein prächtiges Resultat auf reinem Sand. Dichte Fichtenbestände waren von Alleen durchzogen. Im anmoorigen Sand gab es schöne *Rhododendron*-Sortimente, ja *Camellia japonica* hält hier seit mehreren Jahren aus. *Araucaria imbricata* steht in schönen Exemplaren auf Rasen in der Parkanlage, *Abies amabilis* Forb., unten sich weit über den Rasen breitend, mit üppigem Spitzentrieb, *Robinia neomexicana* prächtig in Blüte, eine *Sciadopitys verticillata*, ein dichtgedrängter Kegel, soll alpine Form sein, dann *Magnolien* aller Sorten in prächtiger Entwicklung, ebenso *Larix leptolepis*, *Tsuga Mertensiana* und große Gruppen von *Tsuga diversifolia*, ganz charakteristisch, mit den roten zierlich überhängenden Zweigen und der glänzenden Belaubung, reizend. *Abies firma*, *A. magnifica*, *A. nobilis glauca* alle sehr üppig im gleichmäßig feuchten Sandboden.

Wir fahren dann weiter von einer Parzelle zur andern, mit riesigen Beständen von Gehölzsämlingen, Anzuchten von Ziergehölzen zu Millionen, prächtigen Allee-bäumen aller Arten, überall das gleiche treffliche Gedeihen. Es sind jetzt 400 Morgen in Kultur und der Betrieb vergrößert sich noch immer.

In einem Privatgarten in Weener sahen wir zum Schluß noch ein Prachtexemplar von *Abies magnifica*, ganz schmal pyramidal, 8 m hoch, vom Boden an mit ganz regelmäßigen Quirlästen, ein Schmuckstück wie es selten zu finden sein dürfte. Auch dieser Baum stammte aus Herrn *Hesses* Kulturen, und hiermit wollen wir denn unsere Betrachtungen über all das Schöne, was wir zu sehen Gelegenheit fanden, schließen.

### Malerische Vegetationsbilder aus Nord-Amerika.

Von Prof. **Robert Demcker**, Bogota (New-Yersey) U. S. A.

#### *Sambucus canadensis* L.

Wir sind jetzt Ende Juni, im Monat der Blüten und Rosen und noch zeigt sich an den Büschen der Carolina-Rosen (*Rosa carolina* L.) und der Zwerg-Rose (*Rosa lucida* Ehrhardt) kein Blütenflor. Seit Wochen regnete es unaufhörlich, oder kalte Nebel senkten sich nieder auf Flur und Gefilde, die Entwicklung der Blüten verhindernd. — Überall sah man Zerstörung der Pflanzen infolge des Unwetters; nur ein Strauch, die *Sambucus* schien dem allen zu trotzen und leuchtete nah und fern mit ihren weißen Blütendolden an Hecken, an den Gehegen der Landstraßen und in den Gebüsch an den Ufern der Flüsse und Bäche. Diese *Sambucus* beherrscht somit in auffälliger Weise durch ihren Blütenreichtum, ihre dunkle üppige Belaubung, die schönen Formen ihrer Büsche unsere Landschaft. — Sie ist eine der zähesten und ausdauernden Blütensträucher dieses Landes, paßt sich allen klimatischen Verhältnissen an und ist deshalb auch überall zu finden, von Süd-Carolina bis nach Canada hinein. Sie bleibt aber stets im Littoral-Gebiete der atlantischen Staaten und steigt selten in die Gebirge hinauf, nur hin und wieder erscheint sie in den westlichen Prärien. In den Gebirgszügen der Alleghanies ist eine andere Art vorherrschend, die *Sambucus pubens* Michx., — welche rote Beeren trägt. — Im Haushalte der Natur ist nun auch die *Sambucus canadensis* von großer Wichtigkeit. Ihre schwarzen Beeren reifen schon Mitte August und geben zahllosen Stand- und Wandervögeln sehr willkommene Nahrung. Außerdem werden die Beeren vielfältig zur Bereitung eines trinkbaren Weines, sowie zur Darstellung von Präserven, Gélées usw. verwendet. Es gibt wenig Sträucher die sich so leicht vermehren, schnell wachsen und so widerstandsfähig gegen Beschädigungen sind, als diese *Sambucus*. Selbst einjährige Sämlinge von 2—3 Fuß Höhe gelangen schon zur Blüte, während der ausgewachsene Strauch nur 10 Fuß hoch wird. Die dicken und starken Wurzeln, welche sich oft weit ausbreiten, treiben an ihren Enden neue Stämme aus, die dann zusammen große Büsche bilden; deshalb erträgt der Strauch auch die schwersten Beschädigungen durch Frost, Brand, Niederbrechen usw. — Hier in New-Yersey, in den Niederungen des Hackensack-Flusses wächst diese *Sambucus* oft mit dem so herrlich rosenrot blühenden *Hibiscus Moscheutos* L. zusammen. Die Blütezeit des *Hibiscus* dauert von Mitte Juli bis Ende August, also nach dem Abblühen der *Sambucus*, deren Fruchtdolden sich nun schwarz zu färben anfangen. —

Für deutsche Forst- und Park-Anlagen dürfte also *Sambucus canadensis* eine wertvolle Acquisition sein. —

**Cornus florida** L. — Flowering Dogwood und **Cercis canadensis** L. — Red-bud.

Der nordamerikanische Laubholzwald hat seine zwei Schmuck- und Glanzperioden! — Im Frühlinge, wenn das junge Laub sich zu entfalten beginnt, wird

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Beissner [Beißner] Ludwig

Artikel/Article: [Reiseerinnerungen. 124-148](#)